



Medienverbund aus

Ostbelgien

Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Jahresbericht 2022

Euregionales Medienzentrum

der Stadt und der StädteRegion Aachen
unter Beteiligung Ostbelgiens

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Personal- und Organisationsentwicklung	4
2.1 Stellenbesetzung	
2.2 Umsetzung der neuen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung	
2.3 Verhandlungen zur Kooperation zwischen Bezirksregierung Köln und Euregionalem Medienzentrum	
2.4 Teamtag 2022: Auf den Spuren des Euregionalen Medienzentrums	
3. Dienstleistungsbereiche – Aktivitäten und Kennzahlen im Überblick	11
3.1 Veranstaltungen im schulischen und außerschulischen Bereich	
3.1.1 Zusammenarbeit mit den Medienberater*innen / Bezirksregierung Köln	
3.1.2 Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Allg. Didaktik der RWTH	
3.1.3 Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen	
3.2 Frühkindlicher Bildungsbereich	
3.2.1 Best-Practice-Reihe zu digitalen Kita-Angeboten	
3.2.2 Qualifizierungsangebot: „Medienkompetente KiTas“	
3.2.3 Einrichtungsübergreifende Veranstaltungsangebote für Kitas	
3.2.4 Technische Beratung für Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen	
3.3 Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte aus dem Ganztag	
3.4 Kompetenzzentrum Präsentationstechnik mit TecLab	
3.5 Medien- und Gerätebereitstellung im MediaLab	
3.5.1 Didaktische Medienpakete über die Bildungsmediathek NRW	
3.5.2 Geräteverleih	
3.5.3 Erprobung lernförderlicher Technik für den Bildungsbereich	
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	30
5. Wissenschaftliche Abschlussarbeiten im Euregionalen Medienzentrum	31
6. Ausblick 2023	33
7. Anhang: Pressespiegel 2022	35

1. Einleitung

Mit dem Auslaufen der Corona-Schutzmaßnahmen konnte das Euregionale Medienzentrum der Stadt und StädteRegion¹ Aachen unter Beteiligung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (im Folgenden mit EMZ abgekürzt) im Jahr 2022 in einen weitestgehend normalen Betrieb zurückkehren. Was blieb: die positiven Erfahrungen bezüglich hybrider Veranstaltungsformate, die eine schnellere und effektivere Weiterbildung der pädagogischen Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte ermöglichen. Damit einher ging die Einbindung externer Referent*innen mit fundiertem Spezialwissen, die nun über die Distanz hinweg in die Online-Seminare des Medienzentrums eingebunden wurden. Für die Fortbildungen des EMZ stellen gerade sie neben den Angeboten der Expert*innen des EMZ selbst, den Beratungsformaten der Medienberater*innen des Landes NRW und der Einbindung von Vertreter*innen der hiesigen Fachstellen einen wichtigen Baustein dar.

Ein Thema stand im Jahr 2022 fest auf der Agenda: Eine Qualifizierungsoffensive für die Fachkräfte des Ganztags. Gemeinsam mit der Steuergruppe der offenen Ganztagsschulen (im Folgenden mit OGS abgekürzt) des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen richtete das EMZ im Mai eine Präsenzveranstaltung zum Thema „Medienbildung im offenen Ganztag: Praxisbeispiele zur Motivation und Inspiration“ aus. Das Interesse an der Veranstaltung war sehr groß, sodass daraus weitere Arbeitsaufträge für das EMZ resultierten. Auf der Basis der „Medienkompetente KiTas“²-Schulung konzipierten die Medienexpert*innen des EMZ eine neue Qualifizierungsreihe speziell für die Fachkräfte des Ganztags. Acht Einrichtungen aus den Kommunen Aachen, Würselen, Stolberg, Alsdorf und Simmerath sowie des Trägers StädteRegion Aachen erhielten ab August 2022 eine Schulung. Parallel dazu starteten auch die Vorbereitungen für eine Handreichung zum Einsatz digitaler Medien am Nachmittag in Grundschulen. Das Nachschlagewerk wird voraussichtlich im Jahr 2023 fertiggestellt und sodann an die offenen Ganztageseinrichtungen verschickt.

Neben der Qualifizierung der OGS-Fachkräfte schulte das EMZ weiterhin Erzieher*innen aus der Kita im Bereich Medienbildung. Der frühkindliche Bildungsbereich war zudem Forschungsgegenstand einer Abschlussarbeit im Studiengang Bildungswissenschaft der FernUni Hagen, die durch Leitung des EMZ fachlich begleitet wurde. Anhand von qualitativen Interviews und Umfragen untersuchte die Studierende Olga Persov die „Effektivität unterschiedlicher Fortbildungsformate des Medienzentrums im frühkindlichen Bildungsbereich“. Dabei konnte sie ermitteln, dass eine kleine Mehrheit der Erzieher*innen eine Multiplikator*innen-Schulung (1-2 Personen eines Kita-Teams) gegenüber einer institutionalisierten Qualifizierung (das gesamte Team einer Kita) präferierte. Die regelmäßige Betreuung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten ermöglicht es dem EMZ, eigene Projekte und Maßnahmen zu evaluieren und zu optimieren und auch jene Qualifizierungsreihen wiederholt in den Blick zu nehmen, die sich in der Praxis bereits seit einigen Jahren etabliert und bewährt haben.

In enger Zusammenarbeit mit den Landschaftsverbänden konnte das EMZ den Weg für eine zusätzliche Zielgruppe in der Bildungsmediathek NRW ebnen, den Kindertagesstätten. Seit 2022 können auch Erzieher*innen aus Kindergärten und Kindertagesstätten auf das Online-Angebot des Medienzentrums zugreifen. Schon jetzt gibt es zahlreiche Medienpakete, die sich gewinnbringend in die Arbeit mit Vorschulkindern integrieren lassen,

¹ Die Eigenschreibweise StädteRegion Aachen wird im Folgenden nur dann verwendet, wenn es sich dabei um die zentrale Verwaltungseinrichtung des Kreises handelt.

² Bei der Bezeichnung „Medienkompetente KiTas“ handelt es sich um den offiziellen Projektnamen.

altersgerecht Medienkompetenz vermitteln und einen guten Übergang in die Grundschule ermöglichen. Dazu gehört auch das Leselernportal Onilo, welches nach einer positiven Bedarfsermittlung durch die untere Schulaufsicht allen Grundschulen und Kitas im Januar zur Verfügung gestellt wurde.

Auf Initiative des Ministeriums für Schule und Bildung hin haben die Bezirksregierung Köln und das EMZ die Verhandlungen für eine **Kooperationsvereinbarungen zur Mitarbeit von Medienberater*innen im Kommunalen Medienzentrum** aufgenommen. Die Vertragspartner*innen und die Mitarbeitenden des EMZ sowie die Medienberater*innen für die Städteregion Aachen haben den vom Land vorgeschlagenen Entwurf dieser Kooperationsvereinbarung in der Folge an ihre Strukturen und Bedarfe angepasst. Der Vertrag soll neben der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zum Betrieb des Medienzentrums einen festen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen kommunalen und landesbediensteten Medienexpert*innen bilden und gemeinsame Aufgabenfelder und Strukturen im schulischen Umfeld definieren. Ein Abschluss der Vereinbarung wird für das Jahr 2023 erwartet.

Das Personalkarussell stand auch im Jahr 2022 nicht still. Insbesondere im Bereich Medienbildung mussten Stellen neu ausgeschrieben und besetzt werden. Der Bereich Medientechnik wurde unterjährig aufgrund einer dringlichen Entscheidung des Aufsichtsgremiums EMZ um eine halbe Stelle erweitert.

Der folgende Ergebnisbericht fasst die Aufgabenwahrnehmung des EMZ im vorangegangenen Kalenderjahr zusammen und berichtet kurz über aktuelle Projekte und Initiativen im laufenden Jahr. Die Leitung des EMZ kommt damit ihrer Verpflichtung nach, gemäß öffentlich-rechtlicher Vereinbarung die Vertragspartner jährlich über alle Tätigkeiten zu informieren.³ Der Bericht umfasst den Zeitraum zwischen dem 01.01.2022 und 31.12.2022.

2. Personal- und Organisationsentwicklung

Eine Elternzeit und krankheitsbedingte Ausfälle führten im Jahr 2022 dazu, dass der medienpädagogische Bereich zeitweise nicht besetzt war. Auch im medientechnischen Bereich kam es zu erheblichen Einschränkungen. Ab Juni / Juli unterstützten zwei medienpädagogische Fachkräfte das Team des EMZ. Ab Mitte September nahm ein zweiter Medientechniker mit 19,5 Stunden seinen Dienst auf, dessen Vertrag jedoch im März 2023 auslief.

Das Team der Medienberatenden des Landes NRW erhielt ebenfalls Zuwachs von einem Grundschullehrer aus Herzogenrath.

2.1 Stellenbesetzungen

Inklusive der Neubesetzung sind die zentralen Arbeitsbereiche des EMZ am 31.12.2022 wie folgt vertreten:

- | | | |
|--|---|---------------------------------|
| • Leitung | – | 39 Std. |
| • Medienpädagogik, stellv. fachliche Leitung | – | 28,5 Std., ab Juli 2022 besetzt |

³ Gemäß § 8 Nr. 2 öV MZ erstellt die Leitung des Medienzentrums einen jährlichen „Ergebnisbericht über die Aufgabenwahrnehmung des vergangenen Jahres verbunden mit einem Ausblick auf das Folgejahr.“

• Medienpädagogik	–	30 Std., Juni 2022 – März 2023 besetzt
• Medientechnik	–	19,5 Std., September 2022 – März 2023 besetzt
• Medientechnik	–	39 Std.
• Verwaltung, Sekretariat	–	20 Std.
• Medien- und Geräteverleih	–	20 Std.

Darüber hinaus haben zwei Auszubildende der Stadt Aachen sowie Studierende unterschiedlicher Hochschulen einen mehrmonatigen Praxiseinblick erhalten.

Jessica Szkodzinski hat im Juli 2022 ihren Dienst als Vertretung für die stellvertretende Leitung und Medienpädagogin des EMZ aufgenommen, die sich derzeit in Elternzeit befindet. Im April 2023 konnte der Vertrag von Frau Szkodzinski dauerhaft entfristet werden, sodass sie fortan fest zum Team des Medienzentrums gehört. Die studierte Medienwissenschaftlerin absolviert neben ihrer Arbeit im EMZ noch einen vertiefendes Verbundstudium im Studienfach Medienpädagogik an der FH Südwestfalen. Ihre Master-Abschlussarbeit wird sie im Jahr 2023 im Medienzentrum zum frühkindlichen Bildungsbereich schreiben und somit die Arbeit der Kompetenzstelle auch mit wissenschaftlichen Daten unterstützen. Als medienpädagogische Referentin für unterschiedliche Netzwerke und Jugendagenturen hat sie bereits viel Praxiserfahrung sammeln können. Zuvor arbeitete sie beim Fernsehen und als freie Mitarbeiterin bei einem lokalen Radiosender.

Im EMZ betreut Frau Szkodzinski schwerpunktmäßig den frühkindlichen Bildungsbereich, qualifiziert pädagogische Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte in allen Fragen zur Vermittlung von Medienkompetenz und zum Einsatz digitaler Medien im Bildungsbereich, hält Vorträge zur Sprachförderung mit digitalen Medien und unterstützt tatkräftig die Leitung des EMZ in allen weiteren Arbeitsbereichen.



Foto 1: Neue Medienpädagogin im Medienzentrum © Jessica Szkodzinski

Im Rahmen der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft kooperiert das EMZ eng unter einem Dach mit den Medienberatenden des Landes NRW. Diese sind mit den folgenden Stundenanteilen für die Städteregion Aachen (Stadt und Altkreis) von der Bezirksregierung Köln abgeordnet worden:

• Medienberater	LVR-Viktor-Frankl-Schule Aachen	–	6 Std. ⁴
• Medienberater	Gymnasium Zitadelle Jülich	–	2 Std.
• Medienberater	LVR-Schule-Linnich	–	6 Std.
• Medienberater	Gymnasium Würselen	–	6 Std.
• Medienberater	Katholische Grundschule Strass	–	10 Std., ab August 2022

Einer der Medienberatenden ist gleichzeitig der Datenschutzbeauftragte für die Schulen in der Städteregion Aachen und hat auch in dieser Funktion seinen Arbeitsplatz im EMZ.

Seit August 2022 verstärkt Sebastian Lewrenz das Team der Medienberater*innen des Landes NRW. Neben seiner Arbeit als Grundschullehrer an einer Herzogenrather Schule interessiert er sich für technische Entwicklungen und hat aktuelle Trends und Neuerungen immer im Blick. So hilft er seinen Schüler*innen nicht nur, sondern ermöglicht ihnen gleichzeitig noch Spaß und Freude am digitalen Lernen. Schon vor seiner Arbeit als Medienberater hat er sich bei Treffen mit anderen Schulen zur Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und der Ausstattung von Bildungsräumen ausgetauscht. In den ersten Monaten als Medienberater hat Herr Lewrenz die intensive Qualifizierungsreihe für angehende Medienberater*innen durchlaufen. Seit Februar 2023 ist er aktiv in den Beratungsdienst für die Schulen in Stadt und Städteregion Aachen eingestiegen.



Foto 2: Neuer Medienberater der Landes NRW © Sebastian Lewrenz

⁴ Bei den Angaben handelt es sich um Schulstunden. Die tatsächlichen Zeitstunden sind vom jeweiligen Lehramt abhängig.

2.2 Umsetzung der neuen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung

Am 1. Januar 2022 trat die überarbeitete öffentlich-rechtliche Vereinbarung zum Betrieb des EMZ in Kraft. Damit einher ging eine Neuverortung der Einrichtung im Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen. Fortan war die Fachstelle zur Vermittlung digitaler Kompetenzen nicht mehr Teil der Linienorganisation, sondern wurde dem Fachbereichsleiter direkt zugeordnet. Im Organigramm ist das Medienzentrum nun als Stab für alle Bildungsabteilungen gleichermaßen sichtbar und zuständig. Auch für die Kommunen des Altkreises Aachen und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens erhält die gemeinsame Einrichtung damit mehr Präsenz und kann mit all ihren Querschnittsaufgaben besser in die Verwaltungsstrukturen der Partnerinnen eingebettet werden. Für das EMZ selbst bedeutet dieser Schritt mehr Eigenverantwortung insbesondere bei der Konzipierung und Realisation von Angeboten und Programmen für unterschiedliche Zielgruppen sowie bei der gerechten Versorgung aller Kommunen im Einzugsgebiet. Eine starke Ausrichtung auf nur eine Zielgruppe wird jetzt qua Verortung ausgeschlossen.

Mit der tatkräftigen Unterstützung der Fachbereichsleitung konnten zudem die internen Prozesse für die interkommunale Einrichtung dreier Vertragspartnerinnen in der Folge optimiert werden. Beschaffungsvorgänge und Haushaltsangelegenheiten wurden auf den Prüfstand gestellt und mit der Einbindung zuständiger Dienststellen, sofern möglich, angepasst. Ab sofort wurde der Arbeitskreis Medienzentrum in das Aufsichtsgremium Medienzentrum umgewandelt und erhielt mit zwei zusätzlichen Vertreter*innen der städtereionalen Kommunen beratenden Support aus dem Einzugsgebiet. Die Schulaufsicht bleibt fest im Aufsichtsgremium vertreten und bildet das Bindeglied zwischen Land und Kommune sowie das Sprachrohr für die Schulen in der Region. Die Geschäftsführung obliegt der Leitung des EMZ. Die neuen Strukturen etablierten sich schnell und führten zu einem fruchtbaren partnerschaftlichen Miteinander der Trägerinnen des Medienzentrums.

In der Medienpraxis achteten die Fachkräfte des EMZ besonders darauf, Beratungs- und Fortbildungsangebote für alle Zielgruppen längs der Bildungskette von der Kita über die Hochschule bis hin zur schulpraktischen Lehrer*innenausbildung stärker zu öffnen und attraktive Angebote über die Bildungsübergänge hinweg zu schaffen. Das fördert gleichzeitig die Kommunikation der Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte untereinander und ermöglicht offene und interdisziplinäre Angebote. Die hohe Nachfrage nach Fortbildungsangeboten im Jahr 2022 bestätigt diese Strategie. Damit einher gingen auch diverse Treffen mit einschlägigen Bildungsstellen, um die unterschiedlichen Bedarfe zu eruieren und gemeinsame Projekte abzustecken. Besonders ist hier die Verbindung zum Lehrerbildungszentrum der RWTH zu nennen. Für 2023 ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem EMZ und ebendieser Institution angedacht.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass durch die **Neuverortung und -ausrichtung des EMZ** die Arbeitsprozesse in vielen Bereichen optimiert und weiterentwickelt werden konnten. Die Beteiligung zweier zusätzlicher Vertreter*innen aus den Kommunen des Altkreises Aachen stellt für die Entscheidungsfindung im Aufsichtsgremium des EMZ einen Mehrwert dar und bereicherte die inhaltliche Ausrichtung. Bedarfe unterschiedlicher Bildungseinrichtungen können schneller und besser in den Blick genommen und die Reichweite der kleinen Fachberatungsstelle erhöht werden.

2.3 Verhandlungen zur Kooperation zwischen Bezirksregierung Köln und Euregonalem Medienzentrum

Seit Beginn der 2000er Jahre kooperieren Mitglieder der sogenannten e-teams.nrw, das sind Lehrkräfte, die im

Rahmen der e-initiative.nrw zur Verbindung von inneren und äußeren Schulangelegenheiten sowie zur Fortbildung von anderen Lehrkräften in Fragen der digitalen Bildung eingesetzt werden, eng mit dem EMZ. Die Lehrkräfte, seit 2001 gemäß Erlass als Medienberater*innen bezeichnet, nutzen gemeinsam mit den kommunalen Medienexpert*innen des Medienzentrums die Räume und die Infrastruktur ebendieser Einrichtung und bündeln Aufgaben im Bereich Schule.

In der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zum Betrieb des EMZ tauchen die Medienberater*innen erstmals in einer Nebenabrede im Jahr 2013 auf. Dementsprechend sollen Medienzentrum und Medienberater*innen im Umfeld Schule bei der medienpädagogischen Fortbildung, bei der Durchführung von Seminaren und bei der Erstellung von Medienkonzepten eng zusammenarbeiten.

Die Zusammenarbeit zwischen Land und Kommune im Bereich der Medienbildung hat in Aachen eine lange Tradition. Dabei werden die Ressourcen von Land und Kommune im Medienzentrum gebündelt und in der Folge eine Passung zwischen den inneren und äußeren Schulangelegenheiten hergestellt. Das zeigt sich insbesondere in der technisch-pädagogischen Medienberatung, bei der die Medienexpert*innen des Landes und der Kommunen ihre Aufgabenbereiche gewinnbringend zusammenführen. Dafür steht im Medienzentrum u.a. ein TecLab (technischer Beratungs- und Erprobungsraum) zur Verfügung, welcher mit Fördermitteln des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW eingerichtet werden konnte. Aber auch die kommunal-staatliche Mediendatenbank, die Bildungsmediathek NRW, und die vielfältigen Qualifizierungsangebote bieten viele Möglichkeiten der Kooperation.

Auf Initiative des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW hin besteht nun die Chance, dass die erfolgreiche jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen Land und Kommune im Bereich der Medienbildung durch eine **Kooperationsvereinbarungen zur Mitarbeit von Medienberater*innen im Kommunalen Medienzentrum** zwischen der jeweiligen Bezirksregierung und dem Medienzentrum intensiviert werden kann. Die Vertragspartnerinnen und die Leitung des Medienzentrums haben diesen Schritt von Beginn an befürwortet und in 2022 die Vertragsverhandlungen mit der Bezirksregierung Köln aufgenommen. In mehreren Abstimmungsgesprächen wurde das Dokument an die Strukturen und Bedarfe in Stadt und Städteregion Aachen angepasst und damit ein rechtlicher Rahmen zur Zusammenarbeit geschaffen. Dieser beschreibt die gemeinsamen Ziele und organisiert regelmäßige Steuergespräche zwischen den Beteiligten. Durch die Bündelung der Ressourcen und Aufgaben können die großen Zukunftsfelder im Bereich der digitalen Bildung gestärkt angegangen werden. Für alle Beteiligten ist dieses Abkommen eine positive Weiterentwicklung der erfolgreichen Zusammenarbeit vor Ort und soll vor allem die Schulen langfristig und nachhaltig beim Lernen und Lehren mit digitalen Medien unterstützen. Eine Unterzeichnung der Vereinbarung ist für Februar 2023 angedacht. Auch die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens wird den Vertrag als Partnerin des EMZ unterschreiben.

2.4 Teamtag 2022: Auf den Spuren des Medienzentrums

2024 ist es soweit: Das Euregionales Medienzentrum wird 100 Jahre alt. Für die kommunalen Medienexpert*innen war das schon im Jahr 2022 Grund genug, um beim Teamtag die Spuren ihrer Einrichtung zu entdecken. Als Reiseleiter fungierte der Medienpädagoge und Diplom-Gymnasiallehrer des EMZ, David Falke. Seit mehreren Jahren führt er als Guide für den hiesigen Kulturbetrieb Stadtführungen durch und kennt sich deswegen bestens in Aachen aus. Um zeitlich alles abdecken zu können, rollte das Team des EMZ die Geschichte von hinten auf. Seit dem Jahr 2017 befindet sich der Sitz des Medienzentrums im ehemaligen Straßenbahndepot in der Talstraße. Die hellen, großzügigen und modernen Räume entsprechen endlich den

hohen Ansprüchen an pädagogische Lernorte und innovative MediaLabs. Das war aber nicht immer so. Genau genommen ging es von ganz oben zunächst einmal unter die Erde.



Foto 3: Der Teamtag startete vor dem Depot in der Talstraße © Jessica Szkodzinski

In den 1980ern zog das Medienzentrum – bis 2000 als Bildstelle bekannt – in das alte Schulgebäude am Blücherplatz, nur wenige Schritte vom jetzigen Standort im Depot entfernt. Einige der Räumlichkeiten befanden sich im Souterrain, die Fenster teilweise vergittert und mit wenig Lichteinfall. Günther Kowalewsky, seit 1984 als Techniker im Medienzentrum beschäftigt, kann sich noch sehr gut an seine Anfangszeit erinnern: „Eigentlich wusste ich damals nicht so recht, ob ich im Medienzentrum bleiben wollte, aber mein Vorgänger hat nur auf mich gewartet und sich dann in den Ruhestand verabschiedet. Ich steckte plötzlich mittendrin!“ Die haptische Ausleihe von Medien florierte zu dieser Zeit, doch nur wenige Jahre später wurden immer mehr Medienzentren in NRW geschlossen. Durch das Ausscheiden vieler Leitungen in den Ruhestand und die fehlende Rechtsgrundlage zum verpflichtenden Betrieb einer Bildstelle verzichteten einige Kommunen gänzlich auf die Weiterführung der Schulungs- und Verleihzentren für Bildungsmedien. Nicht so in Aachen, hier konnte die Einrichtung mit einem Kniff erhalten bleiben: Die Kreisbildstelle und die Stadtbildstelle Aachen fusionierten gemeinsam mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens im Jahr 2000 zum EMZ. Schon vier Jahre später wurde eine Streaming- und Download-Plattform für Medien eingeführt: EDMOND NRW. Das war lange Zeit bevor Amazon Prime und Netflix das (lineare) Fernsehen revolutionierten.

Der Keller der Gemeinschaftshauptschule Sandkaulstraße, in dem das EMZ Anfang der 60er bis in die 80er untergebracht war, konnte nicht besichtigt werden. Auf dem ehemaligen Schulgelände, das zwischenzeitlich zur 4. Gesamtschule gehörte, befindet sich nun ein Kindergarten. In dieser Zeit betrieb das Medienzentrum ein eigenes Fotolabor, in dem sich Schulklassen mit dem Thema Fotografie praktisch auseinandersetzen konnten. Auf dem weiteren Weg wurde das Team des EMZ vom Sirenengeheul des bundesweiten Warntages begleitet.

In der Zeit des Nationalsozialismus war das Medienzentrum im Gebäude des jetzigen Zeitungsmuseums untergebracht. Im Hinterhof erfuhren die Medienexpert*innen vom Leiter des Museums, Andreas Düspohl, einiges über die Geschichte des Zeitungsarchivs. Die durchdringenden Sirenen ließen dabei alle immer wieder innehalten. Die Kriegsschäden hatten auch erhebliche Auswirkungen auf den Medien- und Gerätebestand der Einrichtung. Nur mit den Spenden von Geräteherstellern wie Liesegang und der finanziellen Unterstützung der Besatzungsmächte konnte das Medienzentrum wiederaufgebaut werden.

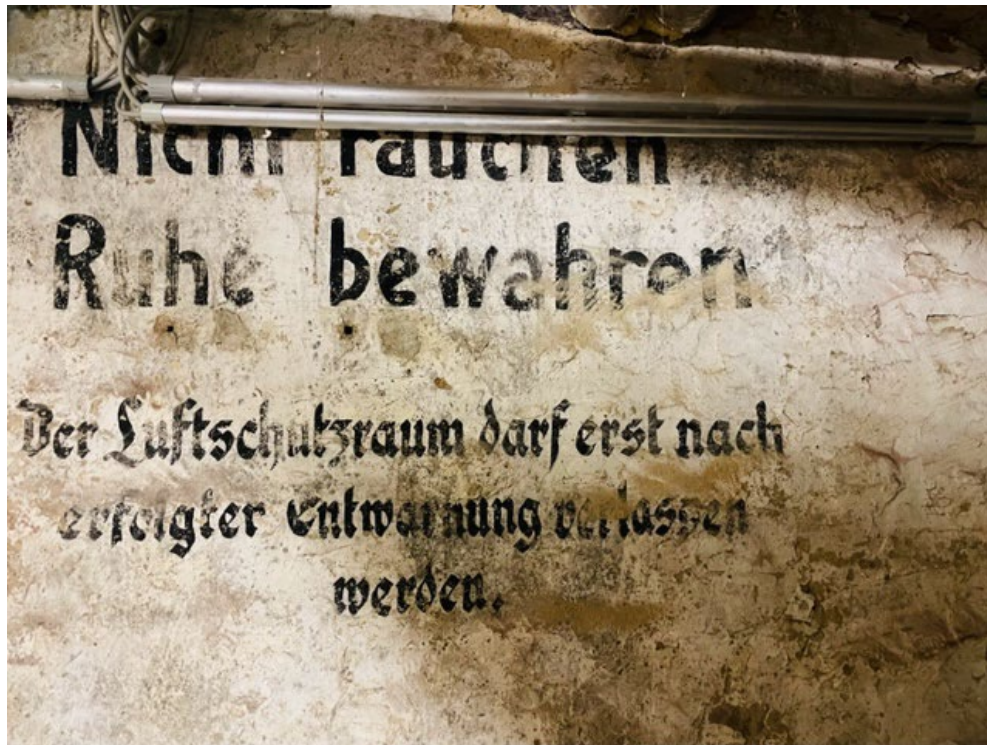


Foto 4: Im Keller des Zeitungsmuseums schützte man sich vor den Bombenangriffen © Lara Langfort-Riepe

Die letzte Station führte zu den Anfängen der Einrichtung. Gründer des Medienzentrums, der damalige Stadtschulrat Peter Kremer, brachte die Medienstelle kurzerhand in einem Turm des Rathauses unter. Einer der ersten Verleihfilme war dabei der schwarz-weiß Stummfilm Biene Maja. Die Filme durften aber nur entliehen werden, wenn die Lehrkraft sich im Umgang mit den Abspielgeräten schulen ließ und einen Vorführschein im Medienzentrum erwarb. Der qualifizierte Verleih ist noch heute ein festes Standbein des Medienzentrums. Prof. Dr. Pohle führte mit viel Wissen und Humor durch den Rathausturm und ließ die Medienexpert*innen in eine vergangene Zeit eintauchen. Der Weg durch den Turm und der Blick auf die Dächer der Stadt beeindruckten zutiefst und bildeten einen überaus gelungenen Abschluss einer ganz besonderen Reise durch die Stadt und durch die Geschichte des EMZ.



Foto 5: Der Blick aus einem Rathausturm © Lara Langfort-Riepe

3. Dienstleistungsangebote

Aktivitäten und Kennzahlen im Überblick

Im Folgenden wird ein Überblick zur Aufgabenwahrnehmung des EMZ im letzten Kalenderjahr gegeben. Sofern vorhanden und schlüssig, werden Kennzahlen in die Betrachtung miteinbezogen. Mit dem Auslaufen der Corona-Schutzmaßnahmen konnten auch wieder vermehrt Präsenz- bzw. Hybridformate in das Jahresprogramm des EMZ aufgenommen werden. Gerade im Bereich der technischen Schulungen haben Präsenzveranstaltungen einen hohen Stellenwert, weil sie eine haptische Wahrnehmung der Geräte ermöglichen.

3.1 Veranstaltungen bzw. Angebote im schulischen und außerschulischen Bereich

Im Jahr 2022 fanden folgende Themengebiete Einzug in das Jahresfortbildungsangebot für Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte ab der Grundschule⁵:

- Coding und Robotik in der Grundschule, externe*r Referent*in
- Einführung in die Trickfilmarbeit, Referent*in EMZ (zwei Termine)
- Einsatz von digitalen Medien im Sachunterricht der Grundschulen mit LEGO Education SPIKE Essential, externe*r Referent*in
- Einführung in die grafische Programmierung für Grundschulen, IT4Kids, externe*r Referent*in

⁵ Neben dem Jahresfortbildungsprogramm führt das EMZ individuelle Beratungsprozesse und Qualifizierungsreihen für einzelne Bildungseinrichtungen durch. Vergleiche ff. Unterkapitel. Die Kitas werden unter 3.2 gesondert aufgeführt.

- Gaming im Bildungsbereich, Spieleratgeber NRW, externe*r Referent*in
- Gehetzt im Netz – Cyber-Mobbing Prävention und Intervention, externe*r Referent*in
- Grooming, Doxing, Scamming – Digitale Gewalt, externe*r Referent*in
- Influencer, externe*r Referent*in
- Interaktive Formate einfach in LOGINEO LMS integrieren, Medienberater*innen des Landes
- Qualifizierung zum Internet ABC-Trainer*in, Referent*in EMZ (vier Termine)
- Schulformübergreifendes Beratungsformat zur Bildungsmediathek NRW, Medienberater*innen des Landes (drei Termine)
- Schulformübergreifende Einführung in das Arbeiten mit iPads als Dienstgerät, externe*e Referent*in
- Trickfilmarbeit für angehende Erzieher*innen, BK Käthe-Kollwitz, Referent*in EMZ
- Workshop: Sketchnotes, externe*r Referent*in

Ferner beteiligte sich das EMZ an den folgenden Veranstaltungen / Projekten von Partner*innen des Bildungsnetzwerks und darüber hinaus:

- Fach-Café für Grundschulen „Digitale Medien“, Schulamt StädteRegion, Infrastruktur und Räumlichkeiten
- Frühjahrstagung Kommunalen Medienzentren, Landschaftsverbände NRW, Vortrag: Kooperation zwischen Medienzentrum und Bezirksregierung
- Herbsttagung Kommunalen Medienzentrum, Landschaftsverbände NRW, Workshopleitung: Medienbildung in der Kita
- OGS-Rundreise, Bildungsbüro der StädteRegion Aachen, Vorstellung: „Einführung in das Arbeiten mit iPads“
- Präsenzveranstaltung zum Thema „Medienbildung im offenen Ganztage: Praxisbeispiele zur Motivation und Inspiration“, OGS-Steuergruppe und EMZ, Mitveranstalter und Inputgeber
- Smart-School, Projekt der digitalen Modellregion Aachen, Bildungsbüro der StädteRegion Aachen, medienpädagogische Begleitung durch das EMZ

Die Themen im **Jahresfortbildungsprogramm des EMZ** variieren von Jahr zu Jahr, weil die Bedarfe der Bildungseinrichtungen immer wieder in den Blick genommen und aktuelle Entwicklungen einbezogen werden. Im Jahr 2022 wurde in Absprache mit dem Schulträger Stadt Aachen eine Qualifizierung zum Einsatz von iPads als Dienstgeräte angeboten, um dem großen Fortbildungsbedarf seit der Ausstattung vieler Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten über die Sofortausstattung im Rahmen des Förderprogrammes DigitalPakt Schule gerecht zu werden. Mehr als 120 Leitungs- und Lehrkräfte meldeten sich zur Veranstaltung an, sodass eine Fortsetzung für das Jahr 2023 geplant wurde. Die Vermittlung von Basiswissen im Umgang mit mobilen Endgeräten wünschen sich viele Leitungs- und Lehrkräfte weiterhin, wie das EMZ aus den zahlreichen Rückmeldungen schlussfolgern konnte. Dieser Bedarf kann auch nicht ausreichend über die Digitale Fortbildungsoffensive NRW abgedeckt werden, die in vielen Bereichen mit Tutorials arbeitet. Die technischen Qualifizierungen des EMZ sind deutlich individualisierter und nehmen in vielen Fällen auch die Haptik der Geräte in den Blick. Abfragen bei den Teilnehmenden zu inhaltlichen Wünschen konkretisieren die Fortbildungsschwerpunkte zudem. Darüber hinaus fanden auch neue Themen wie Influencer, digitale Gewalt und Sketchnotes erstmalig Eingang in das Programm des EMZ.

Insgesamt konnten die Expert*innen durch die Rückmeldungen der Bildungseinrichtungen und die Teilnehmer*innenzahlen bei den einzelnen Veranstaltungen feststellen, dass sich die Fortbildungsbedarfe der

pädagogischen Leitungs-, Lehr- und Fachkräften im Jahr 2022 verstärkt auf zwei Themenbereiche konzentrierten:

1. Der Umgang mit und der Einsatz von mobilen Endgeräten im Unterricht bzw. in der Bildungsarbeit
(Grund unter anderem: Verstärkte Ausstattung der Einrichtungen mit mobilen Endgeräten)
2. Mediengewalt und Mediensucht
(Grund unter anderem: Verändertes Mediennutzungsverhalten, verstärkt durch die Corona-Pandemie)

Während Veranstaltungen zum sechsten Kompetenzbereich „Problemlösen und Modellieren“ des Medienkompetenzrahmens NRW⁶ eher selten nachgefragt wurden, veranlassten Themen wie der Umgang mit iPads in der Bildungsarbeit, praktische Apps sowie Cyber-Mobbing und digitale Gewalt viele Leitungs- Lehr- und Fachkräfte, sich für die Veranstaltungen anzumelden. Das EMZ wird diesen Trend weiter im Blick behalten und gegebenenfalls ad hoc zusätzliche Veranstaltungen einplanen.

Im Folgenden werden exemplarisch einige Angebote für Lehr- und Fachkräfte aus dem Umfeld Schule kurz zusammengefasst. Aktuelle Berichte zu einzelnen Fortbildungen können auf der Webseite des EMZ abgerufen werden: www.medienzentrum-aachen.de.

Aktivitäten in der Region

Die Fortbildung „Grooming, Doxing und Scamming – Digitale Gewalt“ wurde erstmals 2022 in das Jahresfortbildungsprogramm des EMZ aufgenommen. Seit mehreren Jahren steht Eva-Lotte Heine, Medienpädagogin und Medienwissenschaftlerin aus dem Kreis Herford, dem EMZ als externe Referentin zum Thema Cybermobbing zur Verfügung. Bereits in ihrer Magisterarbeit vor mehr als zehn Jahren konzentrierte sich die Expertin schon auf dieses Thema. Ihre Online-Seminare im Medienzentrum sind stets gut besucht und die Rückmeldungen durchweg positiv. Die Fortbildung Digitale Gewalt erweitert ebendiesen Themenbereich und macht deutlich, dass Gewalt und Mobbing mithilfe von Kommunikationsmedien mittlerweile ein reales Problem sind, mit dem Kinder und Jugendliche früh in Kontakt kommen. Die Expertin vermittelte im Rahmen der Veranstaltung, welche verschiedenen Phänomene es gibt, wie man sich davor schützen und sinnvoll darauf reagieren kann. Für Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte aus schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen war das Online-Seminar gleichermaßen geeignet. Es soll ab sofort fest ins Jahresfortbildungsprogramm des EMZ etabliert werden.

Wie man mit Sketchnotes den Unterricht bereichern kann, zeigte Jenny Katzmann, Förderschullehrerin an der 4. Gesamtschule in Aachen und Sketchnote-Künstlerin, den Teilnehmenden im digitalen Klassenzimmer des EMZ im Workshop „Sketchnotes: Kreative Methoden zum Visualisieren und Präsentieren im Unterricht“. Viele Menschen können Informationen beim Lesen von Texten und Betrachten von Schaubildern besonders gut speichern, man nennt sie visuelle Lerntypen. Sketchnotes können gerade diesem Lerntyp die Wissensaufnahme erleichtern, denn es handelt sich dabei um grafische Notizen, die aus Text, Bild und Strukturen bestehen. Die Teilnehmer*innen lernten im Rahmen des Workshops, wie man einfache Symbole für den Unterricht zeichnet und diese sinnvoll anordnet. Frau Katzmann machte darauf aufmerksam, dass auch bei der Verwendung von Symbolen ein sprachsensibler Unterricht gewährleistet werden muss.

⁶ Der Medienkompetenzrahmen NRW ist das Instrument des Landes, um Medienbildung nachhaltig im Unterricht zu implementieren. Der Medienkompetenzrahmen ist dabei auch für außerschulische Einrichtungen geeignet.

Das Thema „Trickfilmarbeit mit Vor- und Grundschulkindern“ gehört seit vielen Jahren zum festen Angebot des EMZ. Im Jahr 2022 wurde das Format fortgeschrieben und zusätzliche Technik wie eine Dokumentenkamera integriert. Eigens für die Veranstaltung wurde eine TaskCard, eine digitale Pinnwand, mit Informationen und Links angelegt. Dieses erleichtert den Teilnehmer*innen im Nachgang, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und dieses im Unterricht / bei der Bildungsarbeit zu integrieren. Damit kann eine langfristige Schulungsarbeit sichergestellt werden. Die Veranstaltung fand in Präsenz statt, da der Einsatz von Technik während der praktischen Schulungsinhalte von einer Fachkraft des EMZ begleitet werden muss. Ein kompetenter Umgang mit der Technik ist eine Grundvoraussetzung, um einen guten Einblick in dieses Thema zu erhalten. Die Veranstaltung war schnell ausgebucht und ein zweiter Termin folgte.

Aktivitäten über die Region hinaus

Bei der **Herbsttagung der Kommunalen Medienzentren in NRW**, eine Veranstaltung die von den Landschaftsverbänden (LVR und LWL) ausgerichtet wird und als überregionales Austauschformat für die Medienzentren in NRW dient, leitete die Leitung des EMZ gemeinsam mit der Leitung des Medienzentrums Hamm einen Workshop zur Medienbildung in der Kita. Die Medienzentren Hamm, Düsseldorf und Region Aachen sind seit sehr vielen Jahren für ebendiese Zielgruppe unterwegs. Das Interesse an dem Thema war groß, sodass nicht alle Fragen beantwortet und alle Beispiele platziert werden konnten. Gemeinsam mit den Landschaftsverbänden wurde daraufhin vereinbart, dass es weiterführende Angebote für Medienzentren in NRW geben wird, die Angebote für die Zielgruppe Kita planen bzw. planen möchten. Die Medienzentren Hamm, Düsseldorf und Region Aachen stehen darüber hinaus bereits seit einiger Zeit in einem fruchtbaren Austausch zum frühkindlichen Medienbildungsbereich.

3.1.1 Zusammenarbeit mit den Medienberater*innen / Bezirksregierung Köln

Seit dem neuen Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW zu Lehren und Lernen in der digitalen Welt am 26.04.2021 sind die Medienberater*innen des Landes zunehmend in Beratungsprozesse in den Schulen selbst eingebunden. Insbesondere der Einsatz mobiler Endgeräte, die über die einschlägigen Förderprogramme in den letzten Jahren beschafft wurden und in das System Schule integriert werden müssen, spielte im Rahmen dieser Beratungen schulformübergreifend eine große Rolle. Darüber hinaus haben sich die Medienberatenden im Jahr 2022 aber auch am allgemeinen Veranstaltungsprogramm des EMZ beteiligt und vier Beratungsformate für Multiplikator*innen zur Bildungsmediathek NRW und zu LOGINEO LMS angeboten. Das Veranstaltungs- und Teilnehmer*innenmanagement lief dabei über das EMZ in Zusammenarbeit mit der unteren Schulaufsicht.

Neben den gemeinsamen Beratungsangeboten war auch der regelmäßige Fachaustausch zwischen den Medienberater*innen und den Medienexpert*innen des EMZ für die enge Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Die Medienberatenden können dem EMZ für das schulische Umfeld die Bedarfe rückkoppeln, sodass diese in die Angebote des EMZ sinnvoll integriert werden können. Dadurch erhalten aktuelle Themen schnell und unterjährig Eingang in das Programm des EMZ. Auf Anfrage bieten Medienberater*innen und EMZ gemeinsame Beratungsgespräche im TecLab des EMZ an. So kann nicht nur eine Auswahl und eine Einweisung in die Technik erfolgen, sondern konkrete Unterrichtsszenarien mit digitalen Medien erarbeitet werden. Pädagogik und Technik sowie innere und äußere Schulangelegenheiten werden dadurch in besonderer Weise miteinander in Einklang gebracht.

Gleiches gilt für die Auswahl der Landeslizenzen für die Bildungsmediathek NRW. Im Gegensatz zu den kommunalen Lizenzen werden diese von einer NRW-weiten Bewertungskommission ausgewählt und dienen dazu, einen landesweiten gemeinsamen Bestand für die Online-Mediathek zu sichern. Im Jahr 2022 gehörten die Medienberater*innen aus der Region Aachen und das EMZ selbst zu dieser Bewertungskommission. Die Sichtungsphase nahm viel Zeit in Anspruch, weil die Liste 70 Medien umfasste. In der Regel werden am Ende davon lediglich 10-12 Titel eingekauft, da manche Gebietskörperschaften nur ein kleines Budget für die Anschaffung der Landeslizenzen bereitstellen.

3.1.2 Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Allg. Didaktik der RWTH

Der Wechsel zwischen Distanz- und Präsenzunterricht ist auch Inhalt eines **Förderprogrammes des Bundesministeriums für Forschung und Bildung**, für das die RWTH im Sommer 2022 einen Antrag einreichte. Auf Basis des internationalen Forschungsstands sollen dabei durch innovative Projekte die Kompetenzen von zukünftigen Lehrkräften in Bezug auf digitales und digital gestütztes Unterrichten in MINT-Fächern gestärkt und mit der zweiten Phase der Lehrerfortbildung (z.B. Studienseminare) verzahnt werden. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sollen sodann für die zweite und dritte Phase der Lehrkräftebildung gewinnbringend genutzt werden. Als assoziativer Partner für die dritte Phase der Lehrkräftebildung wurde das EMZ zum festen Bestandteil des Förderantrags und unterstützte ebendiesen mit der Teilnahme an den Austauschterminen und einer Absichtserklärung.⁷

Federführend kümmerten sich die Mitarbeitenden des MediaLabs um die Antragstellung des Förderprogrammes. Das MediaLab am Lehrer*innenbildungszentrum der RWTH wurde eingerichtet, um nachhaltige Maßnahmen zum reflektierten Einsatz digitaler Medien über alle Fächer hinweg zu entwickeln und in die Lehramtsausbildung zu integrieren. MediaLab und EMZ tauschen sich regelmäßig zu medientechnischen und medienpädagogischen Entwicklungen aus und planen zukünftig, nicht nur auf der Basis des Förderprogrammes, gemeinsame Qualifizierungen für Lehrkräfte und angehende Lehrkräfte anzubieten. Die gute Zusammenarbeit soll im Jahr 2023 einen festen rechtlichen Rahmen bekommen, deswegen ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Einrichtungen angedacht. Schon heute findet sich dank dieser Zusammenarbeit Technik im MediaLab der RWTH wie interaktive Displays, die auch in den Klassenzimmern in der Region Aachen vorzufinden sind. Studierende können sich bereits während ihres Studiums mit der Technik vertraut machen, die sie später im Rahmen ihres Unterrichts einsetzen. Demgegenüber hat das MediaLab in den letzten Monaten unterschiedliche digitale Tools zur Durchführung hybrider Veranstaltungen getestet, auf die das EMZ im Rahmen eigener Veranstaltungen nun zurückgreifen kann.

3.1.3 Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen

Das Bildungsbüro der StädteRegion Aachen hat die Geschäftsführung der OGS-Steuergruppe inne und koordiniert ebendiese. Dazu gehören Vertreter*innen aus Schule und Jugendhilfe und deren Träger*innen sowie

⁷ Mittlerweile ist der Antrag der RWTH in Kooperation mit den Universitäten in Gießen, Oldenburg und Potsdam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erfolgreich beschieden worden. Mit dem Konzept zum „Didaktischen Doppeldecker für digitale Bildung im MINT-Bereich (D4MINT)“ wird die RWTH eines der wenigen Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung in Deutschland. Das Projekt läuft vom 1. April 2023 bis zum 30. September 2025, vgl. www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2023/uebersicht-kompetenzzentrum-mint.pdf?__blob=publicationFile&v=1, abgerufen am: 07.06.2023.

Schulaufsicht und Bildungsbüro. Sofern das Thema Medienbildung auf der Agenda steht, wird das EMZ in die Steuergruppe eingebunden. Bei einem **Workstattgespräch für den offenen Ganzttag** beteiligte sich das EMZ im Jahr 2021 mit einem Workshop zum Thema Medienkompetenz. Dabei rückten Dienstleistungen wie Fortbildung und Beratung ebenso in den Fokus wie auch die Einbindung medienpädagogischer Projekte des Ganztags in die schulischen Medienkonzepte. Aus der Evaluation zur Veranstaltung ließ sich das starke Interesse des Ganztags an der Einbindung von Medienbildung im Nachmittag ableiten. Gemeinsam mit dem Bildungsbüro und der Steuergruppe OGS plante das EMZ anschließend weitere Angebote für die Fachkräfte aus diesem Bereich. Im Mai 2022 richtete das EMZ gemeinsam mit der OGS-Steuergruppe / dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen eine Präsenzveranstaltung zum Thema „Medienbildung im offenen Ganzttag: Praxisbeispiele zur Motivation und Inspiration“ aus. Das Interesse an der Veranstaltung war sehr groß. In der Folge nahmen die OGS-Steuergruppe und das EMZ eine Handreichung zum Einsatz digitaler Medien im Ganzttag in den Blick, diese wird voraussichtlich im Jahr 2023 fertiggestellt und veröffentlicht.⁸

Auch am Projekt „Smart School“ arbeiteten Bildungsbüro und EMZ weiterhin eng zusammen. Das Projekt wurde im Rahmen der digitalen Modellregion NRW konzipiert. Dabei wurden zehn Schulen aus städteregionalen Kommunen mit einem LoRaWAN-Netzwerk⁹ und entsprechender Sensorik ausgestattet. Die durch die Sensorik ermittelten Realdaten können den Fachunterricht sinnvoll bereichern. Gebäudetechnik wird so für die Schüler*innen erlebbar und die Schule selbst zum Reallabor. Der für das Projekt eingestellte und beim Bildungsbüro angestellte Medienpädagoge hatte seinen Arbeitsplatz im EMZ, um fachlich eingebettet zu sein. Bereits seit September 2021 war ebendieser jedoch krankheitsbedingt außer Dienst, sodass Projektleitung, Bildungsbüro und EMZ Unterrichtskonzepte und -materialien mithilfe einer externen Honorarkraft sowie einem Dienstleister für Unterrichtsmaterialien erstellen mussten. Das EMZ begleitete alle Prozesse medienpädagogisch und war im Jahr 2022 intensiv in die Erstellung der Unterrichtsmaterialien und den Abschlussbericht zum Projekt eingebunden. Eine auf der Basis der Unterrichtsmaterialien entwickelte Fortbildung konnte leider nicht ausgerichtet werden, weil die Nachfrage seitens der Lehrkräfte dafür zu gering war. Bildungsbüro und EMZ hoffen dennoch, dass die Unterrichtsmaterialien Eingang in den Fachunterricht finden und sich die Gebäudetechnik in Form von Sensorik für Schülerinnen und Schüler zukünftig praxisnah erschließen lässt.

3.2 Frühkindlicher Bildungsbereich

Das EMZ steht allen Einrichtungen entlang der Bildungskette auch außerhalb von Schule in Stadt und Städteregion Aachen für Fachberatung und Weiterbildung beim Einsatz digitaler Medien und bei der Vermittlung von Medienkompetenz zur Verfügung und beginnt damit bereits in der Kita. In der Regel richten sich die Angebote aus dem Jahresfortbildungsprogramm an Multiplikator*innen aus den Bildungseinrichtungen, sodass jeweils ein bis zwei Vertreter*innen einer Einrichtung an der Qualifizierung teilnehmen können. Anders verhält es sich hingegen bei einigen Qualifizierungsreihen, wie der „Medienkompetente KiTas“-Schulung, die ein gesamtes Kita-Team in den Blick nimmt.

⁸ Vergleiche auch Kapitel 3.3, Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte aus dem Ganzttag.

⁹ LoRaWAN steht für Long Range Wide Area Network und ermöglicht ein energieeffizientes Senden von Daten über lange Strecken. Das Netzwerk wurde speziell für das Internet of Things (IoT) und Industrial Internet of Things (IIoT) entwickelt. Vgl. www.linemetrics.com/de/lora-und-lorawan-einfach-erklart, abgerufen am 07.06.2023.

Die Beratungstätigkeiten für Kitas in Bezug auf die technische Medienausstattung und Medienbildung haben 2022 im Vergleich zum Vorjahr nochmals zugenommen. Dabei deckten ebendiese Prozesse Bereiche wie Empfehlungen für Elternabende zum Thema „Huggy Wuggy“ (einer Gruselfigur aus einem Computerspiel, die auch als Stofftier für jüngere Kinder erhältlich ist), Cybermobbing und der exzessiven Nutzung digitaler Medien von Kleinkindern über den pädagogischen Einsatz ganz konkreter Medien (speziell dem Tablet) bis hin zu Technikempfehlungen für die Beschaffung von Endgeräten aus unterschiedlichen Mitteln (z.B. durch den Träger, dem Förderverein, dem Digitalisierungszuschuss der Kitas aus dem bundesweiten Sprachkitaprogramm, etc.) ab.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage erstellte das EMZ zudem eine Handreichung zur Beschaffung und dem Einsatz mobiler Endgeräte in der Kita, auf die Leitungs- und Fachkräfte sowie Träger gleichermaßen zugreifen können.

3.2.1 Best-Practice-Reihe zu digitalen Kita-Angeboten

Auch die Fortsetzung der „Best-Practice“-Reihe¹⁰ ist im Jahr 2022 um vier weitere Beiträge ergänzt worden:

- Wie Hexen über Häuser fliegen
- Unser schönster Weihnachtsbaum
- Einsatz von Tablets in der Montessori
- Von Tabletführerschein bis hin zur Info-Tabletbox

Digitale Medien werden sehr vielfältig im frühkindlichen Bildungsbereich eingesetzt. Wichtig ist dabei immer, dass die Kinder mit ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen sowie die Mensch-Medien-Interaktion im Vordergrund stehen. Gerade die Jüngsten bringen ihre ganz eigenen Wünsche und Erfahrungen häufig mit in die Kita, die durch Ereignisse aus ihrem Alltag ausgelöst wurden. Diese vielfältige kindliche Lebenswelt spiegelt sich auch in den Best-Practice-Beispielen aus dem Jahr 2022 wider: Zum Weihnachtsfest wurde zum Beispiel mithilfe der Trickfilmtechnik ein richtiger Film erstellt. Dabei haben die Kinder schnell selbst Regie geführt und das Drehbuch mit eigenen Möglichkeiten „geschrieben“ bzw. mit den nötigen Bildern bemalt. Zu Halloween konnten die Kinder mithilfe eines eigens gebauten Kita-Green-Screen-Studios so tun, als könnten sie selbst fliegen. Die Lieblingsverkleidung der Kinder wurde zum gemeinsamen Thema der ganzen Kita. Bei all den medienpädagogischen „Vorzeige-Projekten“ ist die Existenz von Rahmenbedingungen und Regeln immer von Nöten. Denn gerade die Jüngsten brauchen im Umgang mit digitalen Medien immer eine Orientierung, welche ihnen die Erzieher*innen mit ihrer Begleitung und diversen Hilfestellungen bieten können. Das Best-Practice-Beispiel zu den selbsterstellten Tablet-Regeln der bereits erfahrenen Kita-Kinder zeigt beispielhaft, wie das Wissen der Kinder und Erzieher*innen als erste Tablet-Experten*innen nachhaltig in einer Kita gesichert werden kann.

Das EMZ dokumentiert seit mehreren Jahren interessante Praxisbeispiele aus der Medienarbeit von Kitas, um anderen Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, diese zu adaptieren und in die Bildungsarbeit zu integrieren. Zu sehen, was andere schon gut umgesetzt haben, hilft bei der Ausgestaltung eigener Projekte.

¹⁰ Die gesamte Best-Practice-Reihe ist über den Wegweiser des EMZ abrufbar: www.medienzentrum-aachen.de, abgerufen am 07.06.2023.

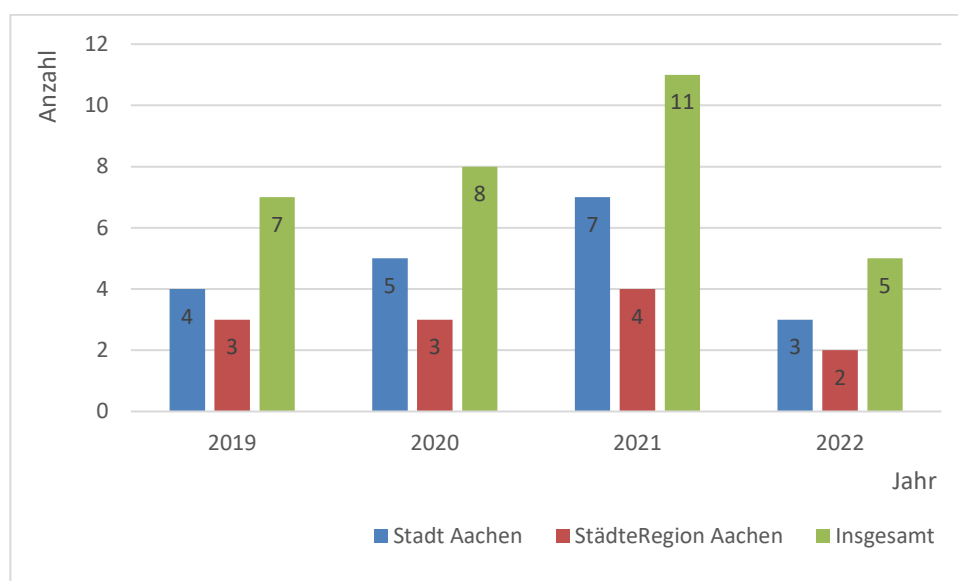
3.2.2 Qualifizierungsangebot: „Medienkompetente KiTas“

Seit Anfang 2019 bis Ende 2022 wurden insgesamt 31 Kitas im Rahmen des „Medienkompetente KiTas“-Angebotes geschult. Obwohl die Stelle der einschlägigen medienpädagogischen Fachkraft im Jahr 2022 nicht durchgängig besetzt war, konnten weitere Kitas als medienkompetent zertifiziert werden. Das Projekt „Medienkompetente KiTas: Pädagogischer Einsatz von Tablets“ besteht aus einer Kombination von Schulung und Geräteverleih sowie einem abschließenden reflektierten Austausch über den Einsatz von digitalen Medien in der Bildungsarbeit. Die Schulung verfolgt das Ziel, praxistaugliche und pädagogisch wertvolle Möglichkeiten der Medienarbeit im frühkindlichen Bildungsbereich aufzuzeigen. Bereits in der Kindertagesstätte machen die Heranwachsenden eine ganze Reihe von Erfahrungen mit Medien. Altersgerecht wird der aktive und kritische Umgang mit Medien gefördert und die Mediennutzung pädagogisch begleitet. Mit praxistauglichen Tipps und Regeln für den Umgang mit Medien unterstützt das EMZ die Erzieher*innen im Kontext ihrer Bildungsaufgabe.

Fünf Kitas konnten trotz der personellen Engpässe und den sonstigen Herausforderungen im Jahr 2022 an dem Qualifizierungsprogramm des EMZ teilnehmen und sich erfolgreich zertifizieren lassen:

- DRK-Inklusives Familienzentrum Eintrachtstraße 7 (Aachen)
- Städt. Tageseinrichtung für Kinder Schagenstraße (Aachen)
- Kindertagesstätte St. Marien (Würselen)
- DRK-Kindertagesstätte „Am Stadtgarten“ (Würselen)
- „pro futura KiTa St. Johann Baptist“ Kita in Aachen (Aachen)

Mit dem Qualifizierungsprogramm soll eine sinnvolle Medienbildung in der Region nachhaltig gefördert und verankert werden. Nach positiven Rückmeldungen und Evaluationen sowie weiterhin großer Nachfrage der Kitas der Stadt Aachen und der Städteregion Aachen wird auch zukünftig die Qualifizierung zur medienkompetenten Kita angeboten.



Medienkompetente Kita- Zertifizierungen von 2019 bis 2022 © Euregionales Medienzentrum

Nach wie vor ist die Nachfrage bezüglich der Qualifizierung hoch. Es existierte auch im Jahr 2022 eine Warteliste, die von den Medienpädagog*innen sukzessiv abgearbeitet wurde.

3.2.3 Einrichtungsübergreifende Veranstaltungsangebote für Kitas

Analog zum schulischen Jahresfortbildungsprogramm richtete das EMZ im Jahr 2022 explizit für Kitas einrichtungsübergreifende Multiplikator*innenschulungen aus. Diese umfassten die folgenden Themenbereiche:

- Basisworkshop – Pädagogischer Einsatz von Tablets in der Kita, Referent*in EMZ und externe*r Referent*in
- Keynote kann KiTa – mit einer App alles machen, externe*r Referent*in
- Sprache und Medien, Referent*in EMZ (zwei Termine)
- Trickfilmarbeit mit Vor- und Grundschulkindern, Referent*in EMZ

Auch in frühkindlichen Bildungseinrichtungen erhalten die Expert*innen des EMZ vermehrt Nachfragen zu technischen Beschaffungen, dabei handelt es sich in erster Linie um den Einsatz mobiler Endgeräte in Form von Tablets. Um die Bedarfe nach Technik mit einer durchdachten Fortbildungsplanung in Einklang zu bringen, konzipierte das EMZ sodann eine Veranstaltung zum **pädagogischen Einsatz von Tablets in der Kita**. Gemeinsam mit einem Referenten aus der Kita vermittelte das EMZ Basiswissen im Umgang mit mobilen Endgeräten und bei der Entwicklung von Bildungskonzepten mit ebendiesen Geräten. Die Nachfrage war sehr groß: Über 70 Erzieher*innen ließen sich beim Einsatz mobiler Endgeräte in die Bildungsarbeit qualifizieren. Die hohe Teilnehmer*innenanzahl veranlasste das EMZ dazu, eine weiterführende Veranstaltung zum Themenfeld mobile Endgeräte für die Zielgruppe Kita anzubieten. In „Keynote kann KiTa“ zeigte ein externer Referent auf, wie Medienkompetenz vermittelt und Verwaltungsvorgänge mit ein und derselben kostenlosen App erledigt werden können.

Neben dem Fortbildungsklassiker Trickfilmarbeit konnte auch das Themenfeld **Sprache und Medien** im Kita-Bereich bedient werden. Im Fokus stand dabei die Frage, inwieweit (digitale) Medien dafür genutzt werden können, alltagsintegrierte Sprache in Kitas zu fördern. Ziel war es, den Kindern einen reibungslosen Übergang in den Primarbereich zu ermöglichen. Das im Herbst 2021 vom EMZ konzipierte fachlich fundierte und an der Praxis orientierte Format „Digitale Medien und Sprache“ konnte im Jahr 2022 erneut im Veranstaltungsprogramm des EMZ platziert werden.

3.2.4 Technische Beratungen für Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen

Neben den Schulen richteten vermehrt früh- und außerschulische Einrichtungen ihre Beschaffungsfragen an die Expert*innen des EMZ. Dabei konzentrierten sich diese Anfragen insbesondere auf den Einsatz mobiler Endgeräte und deren Administration. Mittel dafür wurden zumeist von den Fördervereinen der Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Die Medientechniker*innen des EMZ erstellten auf Wunsch aber nicht nur eine Geräteempfehlung, die auf die Bedürfnisse der Zielgruppe, der Einrichtung, sowie der pädagogischen Ausrichtung abgestimmt war, sondern zeigten auch gleichzeitig auf, mit welchen teilweise komplexen Supportaufgaben sich die Einrichtung nach Anschaffung der Geräte beschäftigen muss. Dabei ist es wichtig, gemeinsam mit den Erzieher*innen möglichst realistische Einsatzszenarien zu entwickeln, damit diese eine Vorstellung von den Möglichkeiten aber auch

Herausforderungen der Technik erhalten. Diese Beratung wurde auch den Bildungsträger*innen in der Region angeboten, zumal eine zentrale Administration der Technik über die Träger*innen eine Entlastung für die einzelne Bildungseinrichtung darstellen kann.

Im Falle des Ganztags empfiehlt das EMZ grundsätzlich eine Co-Nutzung der Geräte aus dem Unterricht. Das erleichtert für die Fachkräfte aus dem Nachmittag die Administration der Geräte und schafft einen nachhaltigen Umgang mit der Technik. Darüber hinaus können Unterricht und Nachmittagsangebote enger miteinander verschmelzen und als ein System verstanden werden (siehe auch Qualifizierungsoffensive für die Fachkräfte aus dem Ganztag).

Mittlerweile leihen vermehrt früh- und außerschulische Einrichtungen die Verleihgeräte des EMZ aus, weil Schulen über immer mehr eigene fest installierte Technik verfügen. Das hat zur Folge, dass mit dem Verleih verstärkt intensive Schulungen an der vom EMZ angebotenen Technik durchgeführt werden. Gleichzeitig können dabei auch pädagogische Anwendungsmöglichkeiten für die Bildungsarbeit aufgezeigt werden. Die Medienkoffer zu den Themen Schreib- und Sprachförderung sowie Filmbildung enthalten allesamt eine pädagogische Anleitung, die den Fachkräften beim Einsatz der Technik vor Ort helfen soll. Während des gesamten Verleihvorgangs stehen die Expert*innen des EMZ den Bildungseinrichtungen aber auch für Rückfragen zur Verfügung.

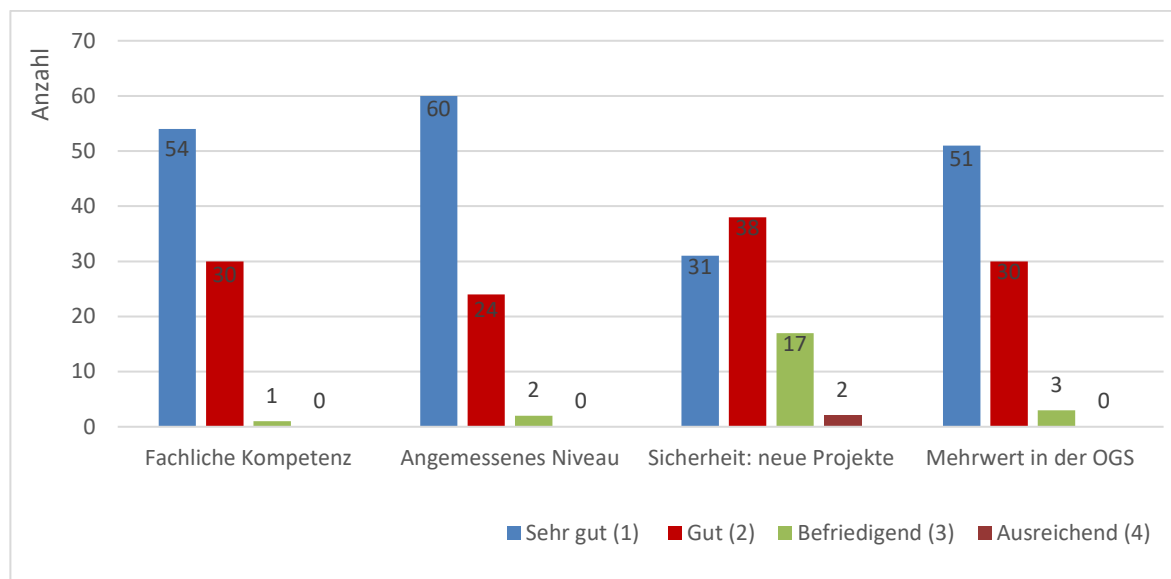
3.3 Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte aus dem Ganztag

Bei einem Werkstattgespräch für Fachkräfte aus dem Ganztag sowie einer Präsenzveranstaltung zu Best-Practice-Beispielen aus diesem Bereich wurde ersichtlich, dass viele Fachkräfte sich sehr für den Einsatz digitaler Medien am Nachmittag interessieren. Die vom Bildungsbüro der StädteRegion Aachen (insbesondere der OGS-Steuergruppe) und EMZ ausgerichtete Veranstaltung „Medienbildung im offenen Ganztag: Praxisbeispiele zur Motivation und Inspiration“ in der Nadelfabrik in Aachen zeigte deutlich, dass schon zu diesem Zeitpunkt vielversprechende Medienprojekte am Nachmittag umgesetzt werden. Ob nun von den Schüler*innen produzierte Radiobeiträge während der Frühstückspause über die Hausanlage in alle Klassen übertragen werden (Euro Jugend / GS Am Höfling), mit der Programmierung von Lego schon Drittklässler sich die Welt der Informatik erschließen (GGS Laurensberg) oder Tablets am Nachmittag sinnvoll eingebunden werden (Annaschule), die Möglichkeiten im Ganztag sind vielfältig und können spielerisch und altersgerecht fernab der Lehrpläne in die Bildungsarbeit integriert werden. Rund 30 Leitungs-, Fach- und Lehrkräfte aus offenen Ganztagsschulen nahmen an dem Präsenzangebot teil.

Bei der anschließenden Evaluation stellte sich heraus, dass sich die Teilnehmenden zukünftig mehr Veranstaltungen dieser Art wünschen. Zudem wurde schon bei dem Austausch selbst von einigen Mitarbeitenden des Ganztags der Wunsch geäußert, die Geräte aus dem Unterrichtsbereich unkompliziert in die Arbeit am Nachmittag integrieren zu können. Die **Co-Nutzung der Geräte** sowie **gemeinsame Konzepte zum Medieneinsatz** (beispielsweise in der Hausaufgabenbetreuung) würden Vor- und Nachmittag enger verzahnen und die Möglichkeit eröffnen, den Ganztag zu einem festen und wichtigen Partner bei der Umsetzung der schulischen Medienkonzepte zu machen. Die positive Bilanz der ersten Veranstaltungen veranlasste das EMZ dazu, eine Qualifizierungsoffensive für den Ganztag in der Region Aachen zu starten. Dabei konzentrierte sich das EMZ zunächst auf die folgenden Bausteine:

1. Qualifizierungsreihe für Einrichtungen des Ganztags (Einsatz digitaler Medien am Nachmittag)
2. Öffnung einschlägiger Fortbildungen aus dem Jahresprogramm für den Ganztag
3. Zugriff für die Fachkräfte aus dem Ganztag auf die Bildungsmediathek NRW
4. Verleihgeräte für Fachkräfte aus dem Ganztag
5. Handreichung zum Einsatz digitaler Medien in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen (voraussichtlicher Projektabschluss 2023)

Im Mittelpunkt stand dabei ab August 2022 die Qualifizierungsreihe für Einrichtungen des Ganztags. Schon heute nehmen viele Schüler*innen die Angebote des Ganztags wahr, der baldige Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz wird die Reichweite nochmals erhöhen. Damit kann der Ganztag digitale Kompetenzen effektiv an viele Schüler*innen vermitteln. Die Qualifizierung des EMZ richtet sich an ein gesamtes OGS-Team und stellt den Einsatz mobiler Endgeräte in der Bildungsarbeit in den Mittelpunkt. Nach einer Einweisung in die Technik selbst, lernen alle Fachkräfte einer Einrichtung unterschiedliche Apps kennen und erproben diese direkt. Das EMZ stellt den Einrichtungen im Anschluss an die Qualifizierung einen Klassensatz Tablets (16 Geräte) für den Zeitraum von drei Monaten zur Verfügung. Damit können die Fachkräfte das Gelernte direkt in der Praxis umsetzen. Da viele Einrichtungen bereits über eigene Geräte verfügen oder die Geräte aus dem Vormittag nutzen, wird nicht in jedem Fall auf die Verleihgeräte des EMZ zurückgegriffen. Damit können mehr Qualifizierungen durchgeführt werden, als Koffer vorhanden sind.



Evaluation der Qualifizierungsreihe für den Ganztag von August bis Dezember 2022 © Euregionales Medienzentrum

Die neue Qualifizierungsreihe des EMZ für den Ganztag wurde vollumfänglich evaluiert. Das Konzept ebendieser Schulung konnte daher seit dem Start an die Bedarfe der Zielgruppe angepasst werden, eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Implementierung des Projektes. Von August bis Dezember 2022 haben 88 Teilnehmende der Qualifizierung im Ganztag das neuen Fortbildungsprojekt des EMZ bewertet. Dabei wurden die fachliche Kompetenz der*des Referent*in und das Niveau der Veranstaltung als positiv betrachtet. Jedoch fühlten sich einige Fachkräfte im Anschluss an die Qualifizierung nicht in jedem Fall sicher genug, um eigene bzw. neue Projekte in der Einrichtung selbst zu initiieren und zu realisieren. Die Medienexpert*innen der Fachberatungsstelle passten daraufhin ihr Konzept an und konzentrierten sich im Rahmen der Qualifizierung auf nur wenige Anwendungen. Das schränkte zwar die Tätigkeitsfelder im Bereich der Medienarbeit ein, ermöglichte aber eine

intensive Auseinandersetzung mit Teilbereichen der Medienbildung wie der Trickfilmarbeit und der Hausaufgabenbetreuung mithilfe digitaler Medien. Parallel dazu öffnete das EMZ Fortbildungen aus dem Jahresprogramm für die Fachkräfte aus dem Ganztag und konnte darüber weiterführende Themen für diese Zielgruppe erschließen. Insgesamt waren die Rückmeldungen der Teilnehmenden sehr positiv. Ersten Berichten zufolge setzen bereits viele der qualifizierten Einrichtungen digitale Medien in ihrer Bildungsarbeit ein.



Foto 6: EMZ schult den Ganztag © Lara Langfort-Riepe

In einem Austausch mit der OGS-Steuergruppe wurde zudem deutlich, dass eine Handreichung zum Einsatz digitaler Medien von allen Akteur*innen als wünschenswert erachtet wurde. In 2022 startete das EMZ deswegen gemeinsam mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen die Erstellung eines solchen Nachschlagewerks. Neben einer niederschweligen Einführung in das Thema, der Vorstellung gängiger Instrumente zur Vermittlung von Medienkompetenz sowie Basiswissen zum Einsatz digitaler Medien in der Bildungsarbeit, wird die Handreichung auch wichtige Kontakte aus der Region Aachen aufführen und Tipps für gelungene Medienprojekte liefern. Mit einer Fertigstellung rechnen Bildungsbüro der StädteRegion Aachen und EMZ für 2023.

Über diese Angebote hinaus wurden die Fachkräfte vollumfänglich in die Angebote des EMZ eingebunden. Analog zu den Schulen werden mittlerweile alle Fachkräfte des Ganztags zu den Veranstaltungen des EMZ explizit eingeladen. Die Einladung erfolgt dabei über das Bildungsbüro der StädteRegion Aachen. Mit der Öffnung der Fortbildungen aus dem Jahresfortbildungsprogramm des EMZ für unterschiedliche Zielgruppen geht auch eine Neuausrichtung der Inhalte einher. Die Referent*innen sind angehalten, die Themen an die Bedarfe

unterschiedlicher Zielgruppen auszurichten. Da die (digitalen) Seminare einen hohen Praxisanteil aufweisen und auch den Austausch der Teilnehmenden untereinander fördern, ist der Einbezug mehrerer Zielgruppen aus den schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen als positiv zu bewerten. Längs der Bildungskette können die unterschiedlichen Erfahrungen miteinbezogen und ganzheitliche Lösungen gefunden werden.



Foto 7: Mit Apps spielerisch lernen © Lara Langfort-Riepe

3.4 Kompetenzzentrum Präsentationstechnik mit TecLab

Die technischen Beratungen wurden im Jahr 2022 zunehmend im TecLab des EMZ durchgeführt. Dabei handelt es sich um den Beratungs- und Erprobungsraum für Präsentationstechnik des EMZ. Aufgrund der Raumgröße können maximal fünf Multiplikator*innen die Geräte kennenlernen. Größere Gruppen werden hingegen im digitalen Klassenzimmer, dem Seminarraum des EMZ, untergebracht. Neben den Beratungen wurden im TecLab zudem diverse Präsentationsgeräte (wie Displays, Dokumentenkameras, Beamer etc.) inkl. unterschiedlicher Steuergeräte (insbesondere mobile Endgeräte) für den Bildungsbereich getestet und bewertet. Damit steht den Leitungs-, Lehr- und Fachkräften sowie den Schulträger*innen immer eine Auswahl an Geräten unterschiedlicher Hersteller zur Verfügung. Die Medientechniker*innen testen die Technik „herstellereutral“, das heißt, alle Geräte, die über die gewünschten Standardfunktionen verfügen und in einem für die Träger*innen interessanten Preissegment liegen, können in Augenschein genommen werden. Basis dafür bietet ein Kriterienkatalog, der von den Expert*innen des EMZ erstellt wurde. In die Erprobung neuer Geräte werden immer auch pädagogische Fachkräfte einbezogen, die ihrerseits die Funktionen der Geräte in den Blick nehmen.

Folgende Themen wurden im Jahr 2022 in den Beratungen aufgegriffen:

- Präsentationstechnik im Rahmen des Förderprogrammes DigitalPakt Schule
- Vergleich von Systemen unterschiedlicher Hersteller
- interaktive und passive Displays
- Beamer und transportable Beschallungsanlagen
- iPads
 - Kofferlösungen und Ladeschränke für Klassenräume
 - Geräteverwaltung über den Apple Schoolmanager und MDM (Mobile-Device-Management)-Lösungen
 - Nutzung im Zusammenspiel mit Displays und Beamern mittels integrierter drahtloser Konnektivität
 - drahtlose Anbindung über Apple TV
- Nutzung von Videokonferenzsystemen an interaktiven Displays
- Dokumentenkameras
- Ausstattung von Aulen hinsichtlich Großbildprojektion und Beschallungsanlagen
- erforderliche Infrastruktur und Anforderungen im Hinblick auf die Ausstattung von Klassenräumen
- Erstellung schriftlicher Geräteempfehlungen unter Berücksichtigung der erforderlichen Installationskosten

Insgesamt wurden im Jahr 2022.¹¹ 15 Schulen aus Stadt und Städteregion Aachen bei der Ausstattung mit Präsentationstechnik von den Medientechniker*innen fachlich beraten und begleitet. Darüber hinaus erhielten drei Kitas eine ausführliche Beratung und Empfehlung hinsichtlich der Neuanschaffung von Geräten. In Verbindung mit der Fortbildung zum Einsatz mobiler Endgeräte in der Kita, zu der sich mehr als 70 Erzieher*innen angemeldet haben, bleibt ein Trend erkennbar: Einrichtungen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung zeigen zunehmend Interesse am Einsatz digitaler Medien in der Bildungsarbeit.

Beratungsbedarf gab es auch im außerschulischen Bildungsbereich: Die Musikschule und die Jugendpflege der Stadt Aachen nahmen die Fachexpertise der Medientechniker*innen des EMZ in Anspruch. Zukünftig wird die Musikschule mobile Endgeräte in ihre pädagogische Arbeit einbinden. Darüber hinaus ließ sich das Lehrer*innenbildungszentrum der RWTH im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen ebendieser Einrichtung und dem EMZ bei der Ausstattung ihrer Seminarräume mit Präsentations- und Videokonferenztechnik beraten. Ziel dabei war es unter anderem, angehende Lehrkräfte bereits während ihres Studiums mit der Technik vertraut zu machen, die sie auch später in den Klassenräumen der Schulen in der Region vorfinden. Gemäß der Empfehlung des EMZ beschaffte das Lehrer*innenbildungszentrum der RWTH elf interaktive Displays. Darüber hinaus wurden auch an der Hochschule zunehmend hybride Veranstaltungen umgesetzt. Von der (technischen) Zusammenarbeit profitieren beide Einrichtungen gleichermaßen, denn auch das EMZ erfährt so von den unterschiedlichen Einsatzszenarien der Technik an der Hochschule und kann diese in nachfolgende Beratungsgespräche einbinden.

Vier Schulträger – Aachen, Eschweiler, Stolberg und Herzogenrath – ließen sich im Jahr 2022 von den Medientechniker*innen des EMZ technisch beraten. Als beispielhafte Themen lassen sich dabei Präsentationstechnik im Allgemeinen, WLAN-Infrastruktur und Systemupdates aufführen.

¹¹ Der medientechnische Bereich des EMZ war im Jahr 2022 über mehrere Monate nicht besetzt.

Neben den Beratungen bietet das EMZ auch Einweisungen in die Technik an, sobald diese in den Bildungseinrichtungen selbst installiert wurde. Daneben können Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte aber auch zur Vertiefung der Kenntnisse weitere Schulungen anfragen. Die Medientechniker*innen begleiteten zudem stichpunktartig die Schulungen der Hersteller von Präsentationssystemen, um die Qualität zu sichern und als dauerhafter Ansprechpartner*innen für die Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte vor Ort zu sein.

3.5 Medien- und Gerätebereitstellung im MediaLab

Insbesondere die Gerätebereitstellung im MediaLab des EMZ profitierte vom Wegfall der Corona-Maßnahmen. Für die Veranstaltungen in Präsenz wurde wieder verstärkt Technik benötigt. Über die Bildungsmediathek NRW stellt das EMZ seit Januar 2022 einen Zugriff auf das gesamte Sortiment des Herstellers Onilo zur Verfügung und erweitert somit die breite Palette an Angeboten, die ein digital-basiertes Lernen ermöglichen. Zudem können seit ebendiesem Jahr auch Fachkräfte aus Kita und Ganzttag auf die Online-Mediathek zugreifen.

3.5.1 Didaktische Medienpakete über die Bildungsmediathek NRW

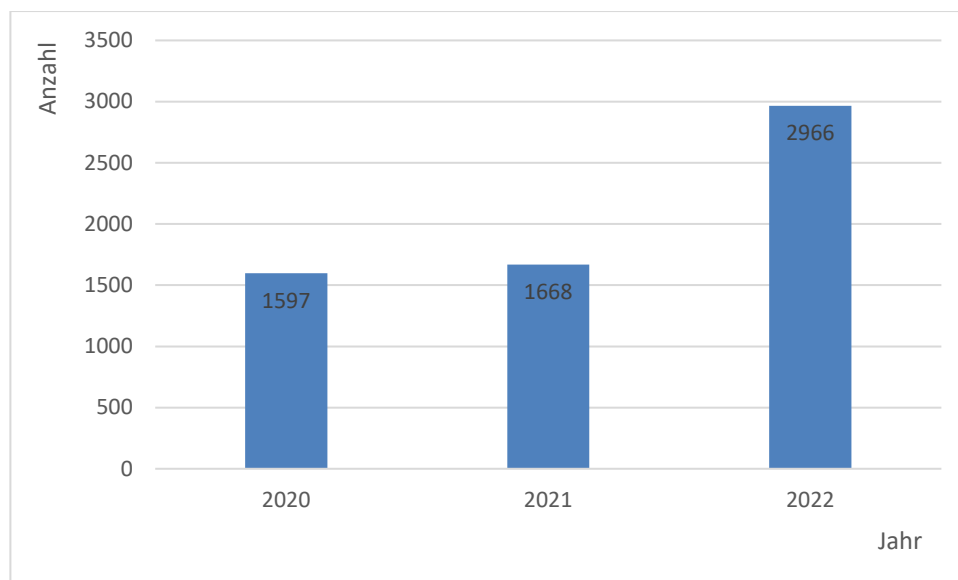
Die **Bildungsmediathek NRW** ist eine gemeinsame Initiative der Kommunalen Medienzentren, des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW, der Medienberatung NRW sowie der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe. Letztgenannte betreiben seit vielen Jahren die Online-Plattform, die von den Kommunalen Medienzentren mit den ausgewählten Medienlizenzen ausgestattet wird. Dabei können die Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte in Stadt und Städteregion Aachen sowie der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens mittlerweile auf rund 3.000 Medienpakete zu diversen Themen vom Elementarbereich über die Primarstufe bis zur gymnasialen Oberstufe zugreifen. Alle Materialien sind kostenlos und orientieren sich an den Lehrplänen der Schulen in NRW. Durch jährliche Lizenzeinkäufe erweitert das EMZ das kommunale Angebot kontinuierlich und nimmt dabei die pädagogische Entwicklung sowie die Bedarfe der Lehr- und Fachkräfte gleichermaßen in den Blick.

Nach einer positiven Bedarfsermittlung durch die untere Schulaufsicht beschaffte das EMZ Lizenzen für das **Leselernportal Onilo** über die Bildungsmediathek NRW. Onilo bietet animierte Bilderbücher an – auch Boardstories genannt – die sich besonders gut in den Elementar- und Primarbereich einbetten lassen. Dabei handelt es sich überwiegend um bekannte Kinderbuchklassiker. Die animierten Bilderbücher können Sprache fördern und zum Lesenlernen motivieren. Da sie in unterschiedlichen Sprachen abspielbar sind, konnten auch geflüchtete Kinder von dem neuen Angebot profitieren. Die digitalisierten Buchinhalte lassen sich zudem über Beamer oder (interaktive) Displays großformatig und teilanimiert in der Bildungsarbeit einsetzen. Damit erhalten gerade Schulen zusätzliche Anreize, Präsentationsgeräte mit Unterrichtsinhalten sinnvoll zu verknüpfen. Dies fördert nachhaltig den Einsatz der lernförderlichen IT in Klassenräumen, die derzeit über das Förderprogramm „DigitalPakt Schule“ angeschafft wird. Insgesamt nutzten 64 Schulen die Angebote von Onilo im Jahr 2022. Das EMZ setzt zudem offline die animierten Bilderbücher ebendieses Medienherstellers bei den Kita-Qualifizierungen ein. Darüber können auch die Vorschulkinder von der Leselernförderung profitieren.

Im Zuge der Fusion von EDMOND NRW und learn:line NRW, der Suchmaschine des Landes, zur Bildungsmediathek NRW wurden die Datenbanken des EMZ geteilt. Zudem nutzen die Medienhersteller mittlerweile unterschiedliche Verfahren, um die Zugriffszahlen (in Clicks, Views und Volumen) auf ihre Medien zu ermitteln. Daher kann eine Fortführung der bekannten Statistik über die unterschiedlichen Zugriffsarten vom

EMZ derzeit nicht erbracht werden. Stattdessen wird das EMZ nun und auch zukünftig den **Bestand der Medienlizenzen** aufführen. Diese Kennzahl hat für die Bildungsträger einen besonders wichtigen Stellenwert, da sie aufzeigt, wie viele Lizenzen jährlich über die Kommunen beschafft werden. Die Bereitstellung von Lehrmaterialien für einen ordnungsgemäßen Unterricht ist gemäß § 79 SchulG eine Pflichtaufgabe der Schulträger, die insbesondere über die Medienlizenzen erfolgt. Zu den Medienlizenzen gehören die sogenannten kommunalen Lizenzen (Lizenzen, die vom Medienzentrum speziell für die Region beschafft werden / Marktanalyse und Markterschließung), Landeslizenzen (die von allen Medienzentren jährlich beschafft werden, um einen NRW-weiten Bestand zu erschließen / auch hier gehören Medienzentrum und Medienberater*innen aus der Region Aachen zur Sichtungskommission) sowie dem gesamten Online-Portfolio eines Herstellers, das vom Medienzentrum zusätzlich für die Laufzeit eines Jahres beschafft werden kann.

Dementsprechend konnte – durch Mittelverschiebungen und die Lizenzierung gesamter Online-Portfolios unterschiedlicher Hersteller – der Bestand von 1597 Medienlizenzen im Jahr 2020 auf 2966 im Jahr 2022 erhöht werden¹². Im Jahr 2022 konnten die Lehrkräfte neben den bereits dauerhaft beschafften Medienpaketen auf das gesamte Online-Angebot der Hersteller FWU, MedienLB, Mathias Film und Onilo für ein Jahr zugreifen. Im NRW-weiten Vergleich investiert unsere Region mit 22.000 Euro für Lizenzen jedoch weniger als der Durchschnitt, der bei 30.000 Euro liegt.¹³ Ausreißer sowie die Schulanzahl der einzelnen Kommunen wurden zunächst nicht bedacht. Nach konkreter Rückfrage bei etwa gleich großen Kommunen in Nordrhein Westfalen bestätigte sich der erste Verdacht und das Aufsichtsgremium des EMZ beschloss, ab dem Haushaltsjahr 2024 zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Davon profitieren insbesondere die Schulen, die intensiv auf digitale Angebote des Medienzentrums zurückgreifen.



Bildungsmediathek NRW – Anzahl der Medienlizenzen von 2020 bis 2022 © Euregionales Medienzentrum

Welche Schulen in der Region Aachen die Bildungsmediathek NRW besonders intensiv nutzen, variiert von Jahr zu Jahr. Dennoch befinden sich einige Schulen über die Jahre hinweg stabil unter den Top Ten. Im Jahr 2022

¹² In der Regel werden zusätzlich zur Freischaltung des Online-Portfolios eines Medienherstellers für ein Jahr eine bestimmte Anzahl an dauerhaft in der Mediathek verbleibenden Medienpaketen beschafft.

¹³ Die Umfrage zu den Ausgaben der Kommunen wurde anonymisiert von den beiden Landschaftsverbänden (LVR und LWL) durchgeführt.

griffen die folgenden Schulen am häufigsten auf die digitalen Medienpakete zurück:

1. Gustav-Heinemann Gesamtschule, Alsdorf
2. St.-Michael-Gymnasium, Monschau
3. Ritzefeld-Gymnasium, Stolberg
4. Luise-Hensel-Realschule, Aachen
5. Städtische Gesamtschule Brand, Aachen
6. Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen
7. Inda-Gymnasium, Aachen
8. Europaschule, Herzogenrath
9. Couven-Gymnasium, Aachen
10. Kaiser-Karls-Gymnasium, Aachen

Insgesamt nutzen mehr als 130 Schulen in Stadt und Städteregion Aachen die Bildungsmediathek NRW regelmäßig.¹⁴ Für die Zugriffszahlen sind neben der Nutzung auch die Größe der jeweiligen Schulen bzw. die Anzahl der Lehrkräfte entscheidend. Das erklärt auch, warum sich in der Regel keine Grundschulen (kleinere Systeme) unter den Top Ten befinden. Bei den Grundschulen nutzten im Jahr 2022 die Kalltalschule Lammersdorf, die Grundschule Richterich und die Karl-Kuck-Schule (beide Stadt Aachen) die digitalen Medienpakete am häufigsten. Da viele Lehrkräfte die Medien über die Datenbank mittlerweile streamen (ein Download ist in vielen Fällen ebenfalls möglich), können Schulen mit einer ausgebauten WLAN-Infrastruktur besonders von digitalen Lerninhalten profitieren.

Die Themen der Medienpakete sind breit gefächert. Gerade große Anbieter wie FWU und die MedienLB produzieren didaktische Filme für alle Fächer. Im Jahr 2022 haben Schulen insbesondere auf Medien für den Biologieunterricht zurückgegriffen (Geschichte und Geographie sind ebenfalls beliebte Themenfelder). Diese Medien waren besonders gefragt:

1. Japan – Megacity Tokyo (FWU)
2. Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg (FWU)
3. Epigenetik (FWU)
4. Die Mendel'schen Regeln (FWU)
5. DNA – Vom Gen zum Protein, interaktiv (FWU)
6. Hormone (MedienLB)
7. Die Zelle – Grundbaustein des Lebens
8. Das Skelett des Menschen (FWU)
9. Halluzinogene, Stimulanzien und NPS, interaktiv (FWU)
10. Säugetiere, interaktiv (FWU)

Das EMZ wertet die Nutzungsdaten eines jeden Jahres in Bezug auf die meist genutzten Medienpakete aus und

¹⁴ In dieser Auflistung ist die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens nicht erfasst. Während sich in Stadt und Städteregion Aachen Lehrkräfte bei Bedarf über das EMZ für die Datenbank anmelden können, erhält jede Lehrkraft in Ostbelgien per se einen Zugang für die Bildungsmediathek NRW. Lehrkräfte in NRW haben seit Einführung von LOGINEO NRW auch die Möglichkeit, über die Cloud ohne vorherige Anmeldung auf die Bildungsmediathek NRW zuzugreifen.

beschafft diese in der Regel als Dauerlizenzen. Weitere Medienpakete werden in Zusammenarbeit mit den Medienberater*innen des Landes unter pädagogischen Gesichtspunkten ausgewählt. Zudem erhält das EMZ auch Rückmeldungen von Lehrkräften, die gerne ein bestimmtes Medienpaket im Unterricht einsetzen möchten.

In enger Zusammenarbeit mit den Landschaftsverbänden konnte das EMZ den Weg für eine zusätzliche Zielgruppe in der Bildungsmediathek NRW ebnen, den Kindertagesstätten. Seit 2022 können nun die Erzieher*innen aus der Kita aber auch die Fachkräfte aus dem Ganzttag auf die Medien der Bildungsmediathek NRW zugreifen. In den Qualifizierungsreihen für ebendiese Fachkräfte geben die Medienexpert*innen des EMZ eine Einweisung in die didaktische Mediathek und helfen bei der Anmeldung. Das EMZ sichtete in den Jahren 2021-2022 sämtliche Medienpakete, die für den Kita-Bereich geeignet sind und katalogisierte diese unter pädagogischen Gesichtspunkten nach Altersgruppen und Einsatzszenarien. Die vollständige Liste kann über den Downloadbereich der Webseite des EMZ eingesehen werden: www.medienzentrum-aachen.de

3.5.2 Geräteverleih

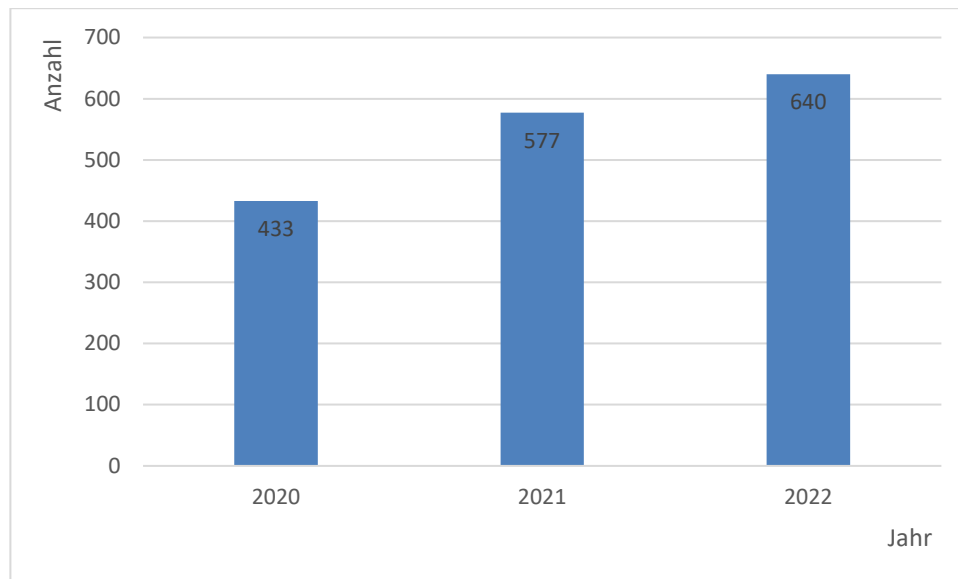
Das Ende der Corona-Maßnahmen führte zu einem deutlichen Anstieg der **Verleihvorgänge im MediaLab** des EMZ. Während 2020 insgesamt 433 Geräte entliehen wurden, verzeichnet die Statistik des EMZ im Jahr 2022 schon 640 Ausleihprozesse. Etwa 70 dieser Vorgänge wurden von den Mitarbeitenden des MediaLabs mit einer technisch-pädagogischen Einweisung begleitet. Weitere Verleihvorgänge wurden konkret an die Qualifizierungsreihen des EMZ geknüpft. Die Tablet-Koffer, die derzeit ausschließlich im Ganzttag eingesetzt werden, können nur in Verbindung mit einer Qualifizierung des gesamten Teams für drei Monate entliehen werden. Für das EMZ gilt nach wie vor, dass die Technik den pädagogischen Zielsetzungen dienen soll. Deswegen ist ein qualifizierter Verleih, der bei Bedarf von einer Schulung begleitet wird, die Basis für diese Dienstleistung.

Die folgende Technik wurde 2022 besonders häufig entliehen:

1. Beamer
2. Medienkoffer Kita (nur mit begleitender Qualifizierung, verbleibt für sechs Wochen in der Einrichtung)
3. Beschallungsanlagen
4. Tablet-Koffer für den Ganzttag (nur in Verbindung mit einer Qualifizierung, verbleibt für drei Monate in der Einrichtung)
5. Beebots (Lernroboter Kita / Grundschule)
6. Mikrofone
7. Leinwände
8. HD-Camcorder für Filmprojekte

Darüber hinaus erfreuen sich auch die **Themenkoffer des EMZ** großer Beliebtheit. Insgesamt 40x wurden ebendiese zum Thema Sprach- und Leseförderung sowie zum Thema Filmbildung im Jahr 2022 entliehen. Die Koffer wurden von den Expert*innen des EMZ konzipiert und enthalten neben der Technik mit Zubehör (als Basis wird immer ein mobiles Endgerät verwendet) auch eine pädagogische Handreichung und diverse Lernwerkzeuge. Der Themenkoffer zur Sprach- und Leseförderung ist im Jahr 2022 eingeführt worden. Dieser Themenbereich nimmt gerade im Elementar- und Primarbereich einen sehr großen Stellenwert ein und wird in diversen

Fortbildungen vom EMZ immer wieder aufgegriffen.¹⁵



Anzahl der Verleihvorgänge von 2020 bis 2022 © Euregionales Medienzentrum

Der Geräteverleih des MediaLabs soll spätestens im Jahr 2024 um die Themen VR und Making-Place erweitert werden. Hierbei handelt es sich um zwei große Förderprogramme des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW für Kommunale Medienzentren und Zentren für schulpraktische Lehrer*innenausbildung aus Mitteln des DigitalPakts Schule.

3.5.3 Erprobung lernförderlicher Technik für Bildungseinrichtungen

Das EMZ testet nicht nur Großgeräte zu Präsentationszwecken, sondern auch Roboter, Software, Gadgets und sonstige **digitale Lernwerkzeuge für den medienpädagogischen Einsatz**. Analog zum Bereich der Präsentationstechnik arbeiten die Expert*innen des EMZ dabei auf der Basis von festgelegten Kriterienkatalogen und ergänzen diese mit einer Erprobung der Geräte durch die entsprechende Zielgruppe. Darüber hinaus werden digitale Lernwerkzeuge sowie Apps regelmäßig im Rahmen der Qualifizierungsreihen eingesetzt und anschließend evaluiert. Können die Produkte überzeugen, werden sie im Rahmen der Beratungsprozesse empfohlen, fest in die Qualifizierungen des EMZ integriert und zum Teil in den Verleih des MediaLabs mit aufgenommen.

Im Jahr 2022 sind diverse digitale Lernwerkzeuge und Apps getestet worden. Darunter Programmiersets, Roboter, unterschiedliche Bilderbuchkinos und Digitalkameras. Thematisch konnte eine große Bandbreite an Themen und Tools damit abgedeckt werden, die von der Programmierung bis hin zur Präsentation Bereiche wie Robotik, Virtuelle Realität und Augmented Reality umfasst. Die Auswahl der zu testenden Technik erfolgt auf der Grundlage von Fachartikeln, dem Besuch von Bildungsmessen und der Teilnahme an Fachveranstaltungen. Darüber hinaus erhält das EMZ auch Rückmeldungen von den Bildungseinrichtungen zu innovativer Technik, die von ebendiesen in der Praxis eingesetzt und für gut befunden wurde. Der Dialog mit den Bildungsinstitutionen ist in diesem Fall von großer Bedeutung, da Technik und Tools erst bei der Einbindung in die pädagogische Arbeit vor Ort einen tatsächlichen Mehrwert erfahren können.

¹⁵ Laut der internationalen IGLU-Studie aus dem Jahr 2021 können Viertklässer in Deutschland immer schlechter lesen, vgl.: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/forschung/projekte-am-ifs/iglu-2021/>, abgerufen am 07.06.2023.

Bereits im Jahr 2022 hat sich das EMZ mit dem MediaLab des Lehrer*innenbildungszentrums der RWTH auch zu innovativer Technik und einschlägiger Software ausgetauscht. Im Gegensatz zum EMZ konzentriert sich das Hochschullab weniger auf die Standard-Technik in den Bildungseinrichtungen selbst, sondern probiert viele Gadgets aus, die zurzeit nicht unbedingt in jedem Klassenraum vorzufinden sind. Die Studierenden erhalten so einen spannenden Einblick in die unterschiedlichen Möglichkeiten innovativer Lernwerkzeuge. Das EMZ profitiert im Austausch mit dem MediaLab der Hochschule sehr von den Erfahrungen der Kolleg*innen mit dieser Technik.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in der Ukraine. Fortan dominierte das Thema die Berichterstattung der Medien. Neben den Elternhäusern waren auch die Bildungseinrichtungen gefordert, die Ereignisse gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu verarbeiten und ihren Fragen und Ängsten kompetent zu begegnen. Für die Schulen veröffentlichte das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW über den schulpsychologischen Dienst *Empfehlungen für Eltern und Lehrkräfte im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Sorge und Bedrohung durch Krieg*.¹⁶ Dementsprechend sollten sich die Lehrkräfte gesprächsbereit zeigen, gleichzeitig aber auch Normalität ermöglichen. Als zentrale Beratungsstelle für digitale Kompetenzen gingen sodann diverse Anfragen beim EMZ ein. Zudem beschäftigte sich die Leitung der Medienstelle im Rahmen ihrer Abschlussarbeit an der Universität Münster mit der „Kriegs- und Krisenkommunikation“ in Kindernachrichten. Eltern, Lehrkräften und Pressevertreter*innen stand das EMZ insofern als kompetenter Ansprechpartner zur Seite. Eine Medien- und Linksammlung zum Thema Ukraine wurde von den Expert*innen des EMZ zusammengestellt und auf der Webseite veröffentlicht, um eine inhaltliche Einbindung in den Unterricht mittels digitaler Medien zu ermöglichen.

Obwohl das Thema seitdem immer wieder die Arbeit des EMZ tangiert, rückten im Jahr 2022 auch weitere Themen in den Fokus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Medienzentrums. Insbesondere die Qualifizierungsoffensive für die Fachkräfte des Ganztags wurde über unterschiedliche Kanäle kommuniziert, um die Einrichtungen auf das neue Angebot aufmerksam zu machen. Dieser Prozess verlief erfolgreich, denn die Warteliste für die Qualifizierungsreihe im Ganztags war schnell gefüllt.

Besonders intensiv beschäftigte sich das EMZ im Jahr 2022 mit dem neuen **eigenständigen Internetauftritt**. Nachdem ein Anforderungskatalog für ebendieses Vorhaben erstellt war, konnte der Ausschreibungsprozess eingeleitet werden. Für das EMZ stand von Anfang an fest, dass die Seite möglichst übersichtlich sein sollte (One-Pager) und die Beratungs- und Veranstaltungsangebote in den Fokus stellt. Bisher wurden das Veranstaltungs- und Teilnehmermanagement des EMZ sehr aufwendig über die Mitarbeitenden der Fachstelle selbst abgewickelt, mithilfe der neuen Seiten sollten diese Prozesse vollständig digitalisiert werden. Ein weiteres wichtiges Kriterium war es, allen Kommunen und Bildungseinrichtungen in der Region Aachen über die eigenständige Webseite eine größtmögliche Identifikation mit der Einrichtung und deren Dienstleistungen zu ermöglichen. Im Ausschreibungsverfahren erhielt die Designagentur Carabin Prass Creatives den Zuschlag. In enger und konstruktiver Abstimmung mit den Mitarbeitenden des EMZ erstellte die Agentur eine moderne

¹⁶ Vgl.: <https://www.schulministerium.nrw/umgang-mit-den-auswirkungen-des-russland-ukraine-krieges>, abgerufen am 07.06.2023.

Internetseite, die bereits Ende 2022 weitestgehend gestaltet und programmiert war. Da das EMZ die Webseite eigenverantwortlich betreuen wird, wurden ab 2023 entsprechende Inhalte erstellt und eingepflegt. Die „live“-Schaltung der Seite soll im Frühjahr 2023 stattfinden, wenn alle Inhalte übertragen wurden. Ab diesem Zeitpunkt können die Veranstaltungen des Medienzentrums digital gebucht werden. Parallel dazu aktualisierte das EMZ stetig den bisherigen Internetauftritt des EMZ, der sich auf den Seiten der Stadt Aachen befindet, mit Berichten und Materialien. Die neue Webseite wird über einen Bildungsblog verfügen, den die Expert*innen des EMZ nutzen, um zu wichtigen Themen, Studien und Veranstaltungen zu bloggen.

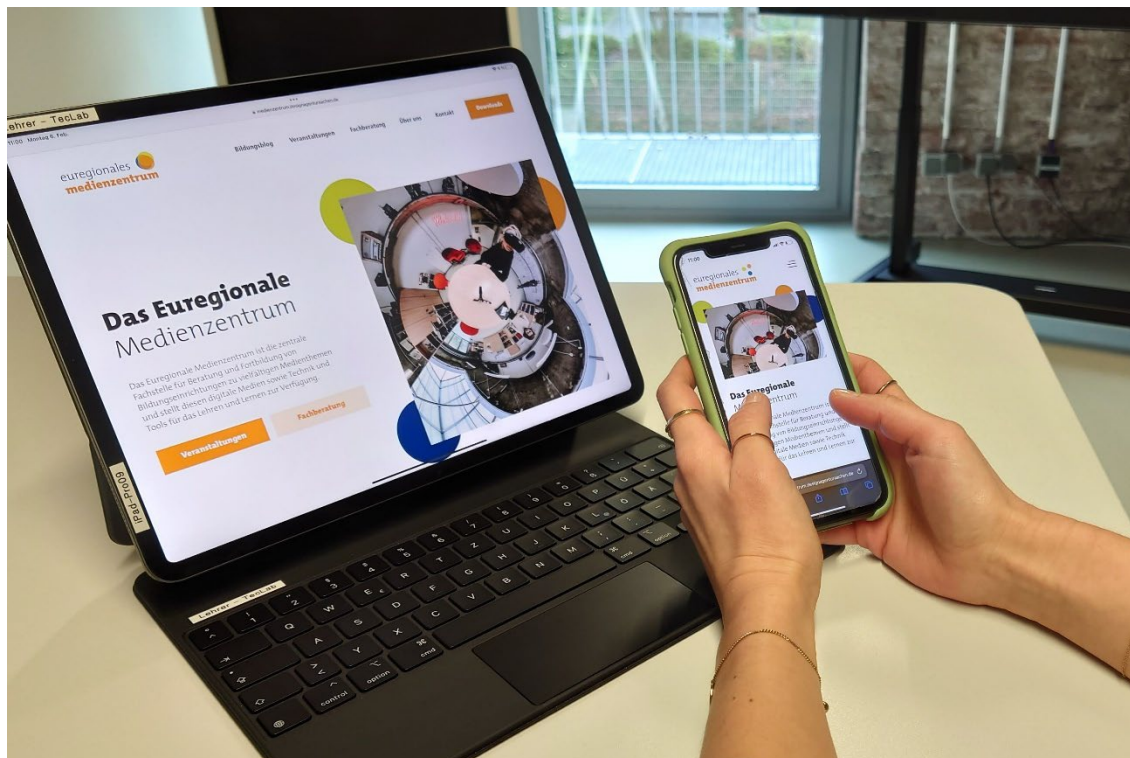


Foto 8: Eine neue Webseite für das EMZ – „live“-Schaltung für Frühjahr 2023 geplant © Jessica Szkodzinski

5. Wissenschaftliche Arbeiten im Euregionalen Medienzentrum

Seit ein paar Jahren betreut die Leitung des EMZ wissenschaftliche Abschlussarbeiten unterschiedlicher Hochschulen und Fachrichtungen, die sich mit den Thema der Medienbildung beschäftigen. Die Studierenden nutzen dabei die Fachlichkeit und die Strukturen der zentralen Medienstelle, um ihre Abschlussarbeiten zu erstellen. Das EMZ wiederum profitiert von den dadurch gewonnen Daten, mit denen zum Beispiel eigene Konzepte, Strategien und Projekte monitort, evaluiert und anschließend optimiert werden können. Es ist sozusagen eine Win-win-Situation für beide Seiten. In der Folge kann die regionale Medienbildung unter Einbezug neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse werden nach der Bewertung der Arbeit durch die Hochschule zeitnah vom EMZ veröffentlicht. Im Jahr 2022 konnte mit der Unterstützung der Leitung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule sowie der Ausbildungsstelle der Stadt Aachen ein arbeitsrechtlicher Rahmen für diese Zusammenarbeit gefunden werden. Fortan erhalten alle

Studierenden, die ihre Abschlussarbeit im EMZ schreiben, einen befristeten Betreuungsvertrag mit der Stadt Aachen. Dieser wird in der Regel nicht vergütet.



Foto 9: Studentin Olga Persov © Olga Persov

Im Rahmen einer Abschlussarbeit im Fach Bildungswissenschaft an der FernUni Hagen, die das Medienzentrum im Jahr 2022 fachlich betreut hat, nahm die Studentin Olga Persov die „Effektivität der unterschiedlichen Fortbildungsformate im frühkindlichen Bildungsbereich des Medienzentrums“ unter die Lupe. Ziel der durchgeführten wissenschaftlichen Arbeit war es, herauszufinden, inwieweit ein Transfer von Inhalten aus den besuchten medienpädagogischen Qualifizierungen des EMZ in den pädagogischen Alltag der teilgenommenen Kitas stattgefunden hat und wie effektiv dieser Wissenstransfer erfolgt ist. Anhand von qualitativen Interviews und Umfragen konnte sie ermitteln, dass eine kleine Mehrheit der Erzieher*innen eine Multiplikator*innen-Schulung (ein bis zwei Personen eines Kita-Teams) gegenüber der institutionalisierten Qualifizierung (das gesamte Team einer Kita) präferieren. Dies liege zum einen daran, dass sich medienaffine Fachkräfte qualifizieren lassen und anschließend das Wissen zum passenden Zeitpunkt auf Augenhöhe an die Kolleg*innen transferieren können, zum anderen stehe aufgrund des Personalmangels nur ein kleines Zeitfenster für Qualifizierungen zur Verfügung. Für einen ersten Einstieg in das Thema "Medien in der Kita" sprachen sich hingegen die meisten Fachkräfte für die Qualifizierung des gesamten Teams aus. Die*der Referierende könne sodann am besten auf die unterschiedlichen Standpunkte der Kolleg*innen eingehen und die Förderung von Medienkompetenz werde direkt als Gemeinschaftsaufgabe verstanden. Frau Persov hält dabei jedoch fest, dass „die Effektivität des Transfers von vielen Faktoren beeinflusst [wird]. Wie effektiv das erworbene Wissen in der Praxis umgesetzt wird, ist dementsprechend nicht nur abhängig davon, wie bzw. mit welchem Format die Inhalte vermittelt wurden, sondern auch, wie die vorhandenen Bedingungen am Arbeitsplatz sind. Hierzu zählen insbesondere die Infrastruktur wie WLAN und die für die pädagogische Arbeit benötigten Endgeräte wie beispielsweise iPads“.

Diese Ergebnisse sprechen für die bisherige Vorgehensweise des Medienzentrums, bei einem Ersteinstieg in den Bereich der Medienbildung ein gesamtes Kita-Team in den Blick zu nehmen. Die Qualifizierungsreihe „Medienkompetente KiTas“ zielt genau darauf ab. Für die weiterführenden Angebote gilt, dass hier insbesondere Multiplikator*innen geschult werden sollten. Zukünftige Konzepte müssen den starken Fachkräftemangel berücksichtigen und den Einrichtungen ermöglichen, die Zeitfenster für Medienqualifizierungen und Medienprojekte sowie den Wissenstransfer dazu möglichst flexibel im Bildungsalltag integrieren zu können. Dass auch in frühkindlichen Bildungseinrichtungen die Vermittlung von Medienkompetenz stark von der Ausstattung und Infrastruktur abhängt, sollte nochmals gesondert in den Blick genommen werden. Derzeit basiert die zentrale Qualifizierungsreihe des EMZ auf der Nutzung von Lernwerkzeugen und Apps in einer WLAN-freien Umgebung. Gleichwohl würde eine ausgebaute Infrastruktur deutlich mehr Möglichkeiten bieten.

6. Ausblick 2023

Im Jahr 2022 konnte das EMZ durch die Lockerung bzw. das Auslaufen der Corona-Maßnahmen weitestgehend in den Normalbetrieb zurückkehren. Größere Präsenzveranstaltungen wurden wieder möglich und hybride Angebote eingeführt. Während das EMZ in Zeiten der Pandemie viele Anfragen zum Distanzlernen und damit verbunden, der Einbindung der Bildungsmediathek NRW in digitale Lehrkonzepte, bearbeitete, konnten im Jahr 2022 weitere Themen auf die Agenda gesetzt werden. Darüber hinaus entstanden zusätzliche Bedarfe, die sich aufgrund der jahrelangen Ausnahmesituation ergaben: Die über das Förderprogramm *DigitalPakt Schule* beschafften (mobilen) Endgeräte mussten ins Bildungssystem integriert werden. Auch wenn der Präsenzunterricht / die Bildung vor Ort viele Leitungs-, Lehr- und Fachkräfte sehr schnell wieder in den gewohnten Alltag zurückkehren ließ, blieben einige Konzepte zum Einsatz digitaler Medien weiterhin bestehen. Insbesondere die in der Ausnahmesituation beschafften Endgeräte ermöglichen auch nach der Pandemie eine neue Sichtweise auf das Lernen und Lehren. Ohne die passenden Unterstützungsangeboten lassen sich diese positiven Entwicklungen jedoch nicht nachhaltig in die Arbeit integrieren. Einrichtungen wie das EMZ sind nun gefordert, die Motivation für das Thema der digitalen Bildung aufrechtzuerhalten und moderne Lehr- und Lernkonzepte zu unterstützen. Dafür wird das EMZ zukünftig noch enger mit den einschlägigen Institutionen in der Region kooperieren, einen ganzheitlichen Blick auf das Thema längs der Bildungskette werfen und in der Folge die Attraktivität der eigenen Angebote steigern.

1. Der Wechsel zwischen Distanz- und Präsenzunterricht ist Inhalt eines **Förderprogrammes des Bundesministeriums für Forschung und Bildung**, für das die RWTH im Sommer 2022 erfolgreich einen Antrag eingereicht hat. Auf Basis des internationalen Forschungsstands sollen dabei durch innovative Projekte die Kompetenzen von angehenden und sich im Dienst befindlichen Lehrkräften in Bezug auf digitales und digital gestütztes Unterrichten in MINT-Fächern gestärkt und mit der zweiten Phase der Lehrerfortbildung (z.B. Studienseminare) verzahnt werden. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sollen sodann für die zweite und dritte Phase der Lehrkräftebildung gewinnbringend genutzt werden. Als assoziativer Partner für die dritte Phase der Lehrkräftebildung (die Weiterbildung) ist das EMZ Teil dieses Förderantrags. Im Jahr 2023 soll die Zusammenarbeit zwischen RWTH und EMZ deswegen intensiviert werden. Diesbezüglich sind insbesondere zwei Entwicklungen angedacht:

- a. Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem MediaLab des Lehrer*innenbildungszentrums der RWTH und dem EMZ
 - b. Schaffung gemeinsamer Angebote von RWTH und EMZ im allg. Veranstaltungsprogramm
2. Auf Initiative des Ministeriums für Schule und Bildung hin können die Kommunalen Medienzentren mit den jeweiligen Bezirksregierungen in NRW **Kooperationsvereinbarungen zur Mitarbeit von Medienberater*innen im Kommunalen Medienzentrum** abschließen. Die Vertragspartner*innen und die Leitung des EMZ sowie die Medienberater*innen des Landes haben den vom Land vorgeschlagenen Entwurf dieser Kooperationsvereinbarung in den Jahren 2021-2022 angepasst und Vertragsgespräche mit der Bezirksregierung Köln geführt. Die Vereinbarung soll neben der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zum Betrieb des Medienzentrums einen festen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen kommunalen und landesbediensteten Medienexpert*innen bilden und gemeinsame Aufgabenfelder und Strukturen im schulischen Umfeld definieren. Ein Abschluss der Vereinbarung wird für 2023 erwartet.
3. In Zusammenarbeit mit der in Aachen ansässigen Designagentur Carabin Prass Creatives hat das EMZ im Jahr 2022 eine **eigenständige Webseite** entwickelt. Die städteregionsangehörigen Kommunen und deren Bildungseinrichtungen sollen sich dadurch besser mit der gemeinsamen Einrichtung identifizieren und die digitalen Angebote intensiver nutzen. Zukünftig wird auch das Veranstaltungs- und Teilnehmermanagement über die Webseite abgewickelt. Durch diesen Prozess erhofft sich das EMZ eine Steigerung der Reichweite und eine erhöhte Attraktivität für die bestehenden Dienstleistungen. Die „live“-Schaltung der Webseite ist für Anfang 2023 angedacht.
4. Der **Wegweiser Medien** gibt einen Überblick zu Akteur*innen und Angeboten im Bereich der digitalen Bildung und hilft Leitungs-, Lehr- und Fachkräften, sich in ebendiesem Bereich schnell zurechtzufinden. Die Leitung des EMZ hat vor ca. sechs Jahren im Rahmen der Vernetzung mit Einrichtungen in der Region die Informationen dafür zusammengetragen. Mit der Unterstützung von Studierenden soll der Wegweiser im Jahr 2023 aktualisiert und in Zusammenarbeit mit der Designagentur Carabin Prass Creatives auf der neuen Webseite übersichtlich präsentiert werden. Entsprechend eines Beschlusses des Ausschusses für Schule und Weiterbildung der Stadt Aachen vom 28.04.2022 soll der aktualisierte Wegweiser als Bestandsaufnahme dienen, um zu ermitteln, welche adressatenspezifischen Angebote längs der Bildungskette in der Region noch fehlen. Ziel ist eine Stärkung der regionalen Medienkompetenz entlang der Bildungskette in der Grenzregion Aachen.
5. Im Jahr 2023 soll im EMZ eine **Hochschularbeit** begleitet werden, die mögliche Gelingensbedingungen für die Erstellung von Medienkonzepten im frühkindlichen Bildungsbereich in den Blick nimmt. Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Ausarbeitung kann das EMZ in der Folge seine Angebote im Kita-Bereich stärken und neue Unterstützungsmöglichkeiten für die Einrichtungen konzipieren. Analog zu den Schulen sollen Medienkonzepte in den Einrichtungen der frühkindlichen Bildung helfen, die pädagogischen Anforderungen des Landes (Bildungsgrundsätze NRW) umzusetzen und digitale Kompetenzen längs der Bildungskette sinnvoll und nachhaltig zu vermitteln.

7. Anhang: Pressespiegel 2022

Wie man Kindern den Krieg erklärt

Der Überfall Russlands auf die Ukraine beschäftigt auch junge Aachener und Aachenerinnen. Wie sollten Eltern darüber in der Familie reden? Tipps vom Euregionalen Medienzentrum.

VON MARGOT GASPER
UND CLAUDIA SCHWEDA

AACHEN Plötzlich ist Krieg. Und er ist überall. Im Fernsehen. Im Radio. In den Gesprächen der Erwachsenen. Den Berichten über den russischen Überfall auf die Ukraine können auch Kinder nicht entgehen. „Gibt es jetzt auch bei uns Krieg?“, fragen sie sich. „Kann eine Bombe auch Deutschland treffen?“ Viele Eltern sind unsicher, wie sie mit dem Thema umgehen sollen. Sie fragen sich, wie sie erklären können, was da passiert, ohne Ängste zu schüren.

„Wer Fragen abblockt, lässt Kinder mit ihren Sorgen allein“, sagt Lara Langfort-Riepe. „Kinder stellen schnell zu ihrem eigenen Leben einen Bezug her und versetzen sich in die Lage der Betroffenen, insbesondere der Gleichaltrigen. Hierüber muss gesprochen werden, sonst werden Kinder noch mehr verunsichert.“

Die Leiterin des Euregionalen Medienzentrums in Aachen hat sich bereits vor Jahren intensiv mit der Frage beschäftigt, wie man Kindern den Krieg erklärt. In ihrer Magisterarbeit an der Uni Münster ging es um Kriegs-, Krisen- und Katastrophenkommunikation im Kinderfernsehen. „Dabei habe ich nachweisen können, dass viele Kinder mit den Berichten für Erwachsene überfordert sind“, erläutert sie. „Ängste werden durch solche Berichte weiter verstärkt, nicht zuletzt durch drastische Bilder und weil diese Beiträge oftmals viel Hintergrundwissen voraussetzen.“

Deshalb sollten Eltern versuchen, die Situation mit kindgerechten einfachen Worten zu erklären, sagt Langfort-Riepe. „Auf Details oder eine Dramatisierung sollte dabei jedoch verzichtet werden.“ Kindern im Kindergartenalter könne es zum Beispiel helfen, ihre Eindrücke spielerisch und kreativ zu verarbeiten, etwa indem sie Bilder malen.

„Kinder stellen schnell zu ihrem eigenen Leben einen Bezug her und versetzen sich in die Lage der Betroffenen. Hierüber muss gesprochen werden, sonst werden Kinder noch mehr verunsichert.“

Lara Langfort-Riepe, Leiterin des Euregionalen Medienzentrums

Ältere Kinder, sagt Langfort-Riepe, wünschten sich oft Informationen, um die Situation besser einschätzen zu können. „Eltern von Kindern im Grundschulalter empfehle ich, mit ihren Kindern gemeinsam Kindernachrichtensendungen zu gucken, wenn diese Fragen zum Krieg in der Ukraine haben. Hilfreich könne auch ein Blick auf die Seiten des Medienratgebers „Schau hin!“ (www.schau-hin.info) und des Elternratgebers Flimmo (www.flimmo.de) sein.“

Können Eltern ihre Kinder überhaupt von Berichten über den Krieg in der Ukraine abschirmen? Spätestens im Grundschulalter nicht mehr, ist Langfort-Riepe überzeugt. „Im medialen Zeitalter ist es so gut wie

nicht möglich, sie von Informationen fernzuhalten. Jedoch können gerade die Sozialen Netzwerke Kinder überfordern. Zum einen strömen zu viele Meldungen ungefiltert auf die Kinder ein, zum anderen erscheint durch die schnelle und authentische Berichterstattung die Bedrohung plötzlich sehr nah“, sagt die Expertin.

Hier sei es wichtig, die Kinder eng zu begleiten und gegebenenfalls auch die Nachrichtenflut zu unterbrechen. „Als Eltern sollte man immer Vorbild sein und seinen Kindern altersgerechte Medienkompetenzen vermitteln. Das muss gerade im Fall von Krisen- und Kriegssituationen auch im Elternhaus passieren und kann nicht ausschließlich von den Bildungseinrichtungen übernommen werden.“ Eltern sollten ihren Kindern möglichst auch ein Vorbild sein, wenn es darum geht, verlässliche Quellen und Informationen

auszuwählen, Gerüchte und Spekulationen auszusortieren.

Gar nicht ungewöhnlich sei es auch, dass Kinder Eindrücke spielerisch verarbeiten, sagt Langfort-Riepe. „Wenn also jetzt vermehrt Spiele mit fiktiven Waffen auftauchen, lässt sich das durchaus auf die aktuelle Situation zurückführen. Hier ist es wichtig, mit den Kindern altersgerecht zu sprechen und insbesondere die sehr jungen Kinder nicht den Nachrichten über den Krieg auszu-

setzen. Man sollte sie von Berichten und Gesprächen möglichst abschirmen.“ Langfort-Riepe ist auch der Meinung, dass Eltern ihre Kinder möglichst nicht zu Friedensdemonstrationen mitnehmen sollten.

Und wie können Kita und Schule mit dem Thema umgehen? „Wenn Erzieherinnen und Erzieher in der Kita merken, dass die jungen Kinder bereits über das Thema erfahren haben und sich Sorgen machen, sollten sie diese trösten und dadurch Sicherheit geben“, rät Langfort-Riepe. Sie sollten auch das Gespräch mit den Eltern suchen. „Gegebenenfalls bekommt das Kind zu viel von den Eltern mit oder nutzt unbegleitete Medien.“ In der Grundschule wiederum könne die Lehrkraft mit kindgerechten Worten die Situation erklären. „Die Fragen der Kinder sollten auch in der Schule nicht abgeblockt werden.“

Monika Wagner, Leiterin der Grundschule Driescher Hof, in die viele russische und ukrainische Kinder gehen, kann all das nur unterstreichen. Sie rät Eltern außerdem, die Kinder zu beobachten und ein Auge für ungewöhnliches Verhalten zu haben. „Wenn ein ansonsten fröhliches und aufgeschlossenes Kind sich plötzlich zurückzieht und schüchtern wird, ist auch das ein Moment, in dem Eltern hinschauen sollten“, rät sie. Möglicherweise habe es dann etwas mitbekommen, das es beschäftigt.

Mit Kindern müsse aber nicht alles im Gespräch gelöst werden. Manchmal könne etwas so einfaches wie Malen die genau richtige Ausdrucksform sein. Oder sie müssten einfach nur den Kopf frei kriegen, raus gehen und etwas spielen.

In Gesprächen dürfe man nicht die eigenen Sorgen auf die Kinder übertragen, sondern genau hinhören, welche sie wirklich beschäftigen. Diese sollte man ihnen dann behutsam nehmen. „Kinder haben ein Recht darauf, sich keine Sorgen zu machen“, sagt Wagner. „Das dürfen wir nicht vergessen.“

Der katholische Kita-Träger Pro Futura hat den Teams in seinen Einrichtungen Anregungen an die Hand gegeben, wie man das Thema gemeinsam mit Kindern und Eltern behandeln kann. Darin geht es auch um den Umgang mit Familien, die Wurzeln haben in Russland und/oder der Ukraine haben. „Kein russisches Kind hat diesen Krieg anzettelt und gewollt! Kein Kind ist schuld daran!“, betont Zohren.

Der Kinderschutzbund berät

„Kinder haben viele Fragen, auch zum Krieg in der Ukraine“, weiß man auch beim Kinderschutzbund in Aachen. „Kinder bekommen mit, wenn die Eltern Sorgen haben“, sagt Geschäftsführerin Andrea Weyer. Auch mit Fragen zu diesem Thema können sich Eltern und Angehörige in der Sprechstunde des Kinderschutzbunds melden, montags bis freitags von 12 bis 13 Uhr unter Telefon 0241/9499416. Für Kinder und Jugendliche gibt es jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr eine offene Sprechstunde. Kontakt per E-Mail an KIZ@kinderschutzbund-aachen.de. Auf Facebook (www.facebook.com/kinderschutzbund-aachen.de) verweist der Kinderschutzbund auf Internetseiten mit leicht verständlichen und kindgerechten Erkläravideos.



Kinder auf der Flucht: Das Schicksal ihrer Altersgenossen in der Ukraine berührt und verunsichert viele Kinder – auch in Aachen. Lara Langfort-Riepe, Leiterin des Euregionalen Medienzentrums in Aachen (kleines Bild), hat sich im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit damit beschäftigt, wie Kinder auf Nachrichten über Krieg und Katastrophen reagieren. FOTOS: GEORG HELMES, DPA



RÜCKBLICK MEDIENBILDUNG IM OFFENEN GANZTAG

Mitarbeitende der Offenen Ganztagschulen (OGS) ließen sich durch gute Praxisbeispiele zur Medienbildung in der OGS inspirieren.



Radio an der Schule machen? Legoautos programmieren? Das ist doch eher etwas für Jugendliche – oder nicht? Am 13. Mai erfuhren rund 30 Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeitende und OGS-Trägervertretungen in der Nadelfabrik, wie viel Spaß Grundschulkinder am Einsatz von Medien haben und wie sich Mediennutzung mit den Angeboten der OGS verknüpfen lässt. Die Fachveranstaltung organisierte das Euregionale Medienzentrum mit dem Bildungsbüro.

In vier Austauschrunden erfuhren die Teilnehmenden von verschiedenen Konzepten. David Timm gab Beispiele, wie Tablets im Nachmittag an der Annaschule zum Einsatz kommen, Sassa Kotulla und Sylvia Opielka (Eurojugend / Schule Am Höfling) erklärten wie Radio auch mit einfachen Mitteln an der Schule gestaltet werden kann und dass auch schon Kinder der dritten und vierten Klasse in der Lage sind, Lego zu programmieren, zeigte Indra Gschwend von der GGS Laurensberg. Außerdem erläuterte Lara Langfort-Riepe, welche Möglichkeiten das Euregionale Medienzentrum für die Schulen bietet, sei es durch den Einsatz des Medienpasses oder den Verleih von Mediengeräten.



www.staedteregion-aachen.de/ogs

Ilona Hartung, 0241/5198-4315

Ilona.Hartung@staedteregion-aachen.de



DEPOT  TALSTRASSE

MEDIENZENTRUM

In diesem Sommer hat das Euregionale Medienzentrum damit begonnen, die Grundschul-Fachkräfte des Offenen Ganztags im Umgang mit Tablets zu schulen. Tablets und Handys sind auch schon für jüngere Kinder allgegenwärtig und bestimmen oftmals ihren Alltag. Nicht erst seit der Corona-Pandemie werden sie verstärkt im Schulalltag eingesetzt. „Durch den intensiven Umgang mit digitalen Medien in Freizeit und Schule haben Kinder eine Vorliebe für Bilder entwickelt und sind es gewohnt, schneller Informationen aufzunehmen“, weiß Lara Langfort-Riepe, Leiterin des Medienzentrums. Sie schlussfolgert daraus, dass die Bildungsarbeit in einer Schule an die veränderten Bedürfnisse der Kinder angepasst werden müsse, um diese für das Lernen begeistern zu können. Dabei ist es für die Schüler*innen wichtig, auch über die sechste Stunde hinaus im Umgang mit Medien gefördert zu werden. Der Offene Ganztag bietet dafür mit dem Kurs-System viel größere Freiheiten als der Unterricht selbst. So können Kinder viel individueller und auch selbstbestimmt spielen, lernen und wachsen. „Viele Fachkräfte im Offenen Ganztag denken digitale Medien schon mit“, findet der Medienpädagoge des Medienzentrums, David Falke. „Bei den Schulungen knüpfe ich deswegen an bereits bestehende Erfahrungen, und viel wichtiger: an Motivation, an.“

Die Schulungen beginnen immer mit den Grundlagen im Umgang mit Tablets nach dem Motto: Alle Fragen sind erlaubt! Schnell verliert man nämlich die Hemmungen vor dem unbekannten Gerät. Anschließend wird aufgezeigt, welche Apps zur Verfügung stehen. Die Fachkräfte werden dabei ins kalte Wasser geworfen und müssen selber die Apps bedienen und herausfinden, was damit alles möglich ist. So entstehen kleine Filme, es wird Musik gespielt, die Maus geguckt, es wird mit der Hausaufgaben-App Anton gelernt usw. Die Ergebnisse sind immer beeindruckend und es wird klar, Hexerei ist das nicht.

Das Medienzentrum hat nicht nur seinen Sitz in unserem Stadtteil, sondern führt dort auch Qualifikationen durch. Noch dieses Jahr werden die OGS Feldstraße und die OGS Passstraße geschult. „Auf solche Veranstaltungen freue ich mich immer sehr“, sagt David Falke, „weil es so viel Spaß macht, den Lernprozess mit den Pädagog*innen zu begleiten.“ Auch in Zukunft will das Medienzentrum aktiv die Fachkräfte des Offenen Ganztags begleiten. Medien ändern sich heute unglaublich schnell, sie bieten Chancen und Möglichkeiten. Oder hätten Sie gewusst, dass man bereits ab der ersten Klasse das Programmieren lernen kann? Die kostenlose App *ScratchJr* ermöglicht genau das – probieren Sie es doch einfach gemeinsam mit Ihren Kindern aus.

 +  Lara Langfort-Riepe

Mehr Medien und mehr Kompetenz

Euregionales Medienzentrum macht Fachkräfte von Offenen Ganztagsschulen medienfit.

STÄDTEREGION AACHEN Ein sind das gute Gründe, die Pausenradio mit aktuellen Fachkräfte des Ganztags Berichten aus der Schule, medienfit zu machen. Im ein Trickfilm von und für Mittelpunkt steht dabei der Kinder und das Netz spie- Einsatz mobiler Endgeräte lerisch, sicher und werbe- und ihrer Anwendungen, frei entdecken – im Offenen denn in diesem Bereich Ganztage der Grundschulen bieten sich zahlreiche Mög- kann ein kompetenter Um- lichkeiten für die Bildungs- gang mit Medien fernab der arbeit.

Lehrpläne vermittelt wer- „Um den steigenden An- den. Schon heute greifen forderungen an die Schule viele Schüler auf die Ange- im Bereich der Digitalisie- bote des Offenen Ganztags rung gerecht zu werden, ist zurück; durch den baldigen auch eine enge Verzahnung Rechtsanspruch auf einen von Unterricht und Nach- OGS-Platz kann die Reich- mittagsaktivitäten not- weite sogar noch erhöht wendig“, so Petra Pooch, werden. Dabei verfolgt der Schulaufsichtsbeamtin für die Offene Ganztage einen über die Grundschulen in der den Unterricht hinausge- der Städteregion Aachen und gehenden Bildungsauftrag im Rahmen einer Präsenz- auf der Basis des Schul- veranstaltung in der Na- programms. Aus Sicht des delfabrik vorgestellt. Der Euregionalen Medienzen- Austausch war ein voller trums der Stadt und der Erfolg, und viele Fachkräf- Städteregion Aachen unter te wünschten sich weitere Beteiligung Ostbelgiens und dem Medienzentrum Angebote dieser Art. Für



Frag doch mal die Maus!
Jessica Szkodzinski demon-
striert, wie es geht.

FOTO: LARA LANGFORT-RIEPE

Best-Practice-Beispiele aus dem Offenen Ganztage im Rahmen einer Präsenz- veranstaltung in der Na- delfabrik vorgestellt. Der Austausch war ein voller Erfolg, und viele Fachkräf- te wünschten sich weitere Angebote dieser Art. Für

das Euregionale Medien- zentrum war das der Start- schuss für eine Qualifizie- rungsoffensive im Offenen Ganztage.

„Der Offene Ganztage be- sitzt ein enormes Potenzial bei der Förderung von Me- dienbildung“, erklärt Lara Langfort-Riepe, Leiterin des Euregionalen Medien- zentrums, und führt aus: „Dort arbeiten pädagogi- sche Fachkräfte, Infrastruk- tur und Technik können von den Lehr- und Fach- kräften gemeinsam genutzt werden, und es gibt unzäh- lige Möglichkeiten, wie die Lernziele des Unterrichts mit den praxisnahen An- geboten des Offenen Ganztags sinnvoll verknüpft werden können.“ Bereits bei der Hausaufgabenbe- treuung könne in Abstim- mung mit den Lehrkräften der Einsatz entsprechender

Apps zu einer stärkeren Ak- tivierung der Kinder führen. Die Ausstattung der Schu- len schreitet kontinuier- lich voran und digitale Konzepte halten Eingang in den Unterricht, damit einhergehen muss auch die Vermittlung von Medien- kompetenz. Denn, dass Me- dienwerkzeuge sind, deren sinnvollen und sicheren Umgang Kinder erst erler- nen müssen, bedingt, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte gleichermaßen einen Erziehungs- und Bil- dungsauftrag übernehmen müssen. „Die Fachkräfte des Offenen Ganztags kön- nen das Thema altersge- recht und spannend in ihre Arbeit einbinden“, schluss- folgert der Medienpädago- ge des Medienzentrums David Falke und berichtet weiter: „In den bisherigen Qualifizierungen habe ich

bereits viele gute Ansätze gesehen. Damit Medienbil- dung nachhaltig vermittelt werden kann, bedarf es al- lerdings nicht nur einer Be- dienkompetenz, sondern auch der Kenntnis, welche weiteren Kompetenzen im Umgang mit Medien ver- mittelt werden müssen.“

Nach einer technischen Einweisung in die mobi- len Endgeräte lernen alle Fachkräfte einer Einrich- tung unterschiedliche Apps kennen und erproben diese direkt. Bei Bedarf stellt das Medienzentrum anschlie- ßend einen Tablet-Koffer für drei Monate zur Verfü- gung. (red)

..... Interessierte Einrichtungen können sich ab sofort beim Euregionalen Medienzentrum einen Qualifizierungstermin sichern: medienzentrum@ mail.aachen.de

SuperSonntag, 16.10.2022

Jahresbericht 2022

**Euregionales Medienzentrum
der Stadt und StädteRegion Aachen
unter Beteiligung Ostbelgiens**

Talstraße 2, DEPOT

D-52068 Aachen

Tel.: +49 (0)241 5102-200

Fax: +49 (0)241 5102-203

medienzentrum@mail.aachen.de

www.medienzentrum-aachen.de